Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

Band: 51 (1960)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen SEV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellanea

Zwei Jubilare der ETH

Franz Tank

Am 6. März 1960 wird Prof. Dr. phil., Dr. sc. techn. h. c. *Franz Tank*, Ordinarius für Hochfrequenztechnik und Physik an der ETH, 70 Jahre alt. Gemäss geschriebenem Gesetz wird er auf Ende des laufenden Wintersemesters von seinem Amt an der ETH zurücktreten. Wer den Jubilaren kennt weiss, dass das nicht das Ende seiner Aktivität sein wird, wohl aber bringt es Entlastung von einem grossen Pflichtenkreis. Das wird ihm die herzlich gegönnte Freiheit geben, den nächsten Lebensabschnitt neu zu ordnen, mit der ihm eigenen, ungebrochenen Kraft zu neuer Fruchtbarkeit zu formen. Diese Worte sind darum ganz und gar nicht als Abschied gemeint, sie sollen ein Zeichen des Dankes sein für die an der ETH geleistete Arbeit, im Namen seiner Schüler und seiner Kollegen.

Über seinem Werk steht die vielseitig begabte und vielseitig interessierte Persönlichkeit. Wir finden die Ernte seines Wirkens nicht allein im tiefen, engen, schwer zugänglichen Schacht des Fachgelehrten, sie ist in reicher Fülle über das Blickfeld eines aufgeschlossenen Menschen zerstreut, den er beim Studium der Naturgesetze nie verkümmern liess, sondern erst recht förderte.

Zur Zeit der Mittelschule finden wir Franz Tank am humanistischen Gymnasium, mit eifriger und aktiver Pflege der Musik. Nach bestandener Maturität wandte er sich dem Studium der Mathematik und Physik an der ETH zu. Auf das Sommersemester des Jahres 1922 wurde er, im Alter von 32 Jahren, zum o. Professor für Physik an der ETH gewählt, nachdem er zuvor als Privatdozent an der Universität Zürich gewirkt hatte.

Als engeres Fachgebiet hatte Prof. Tank damals schon die Hochfrequenztechnik gewählt, die er neben den allgemeinen Pflichten, die mit dem Amt eines Physikprofessors verbunden waren, pflegte und ausbaute. Im Jahre 1933 wurde die elektrische Nachrichtentechnik als neue Studienrichtung für Elektroingenieure eingeführt. Sein Fachgebiet wurde neu umschrieben, der Bundesrat wählte ihn zum o. Professor für Hochfrequenztechnik und Physik. Zu diesen sein Fachgebiet betreffenden Angaben wären eine Vielzahl von Ämtern aufzuzählen, die er im Kreis seiner Pflichten an der ETH im Laufe der Zeit übernommen hatte. Das Amt des Abteilungsvorstandes hat er an mehreren Fachabteilungen geführt. Er ist beispielsweise noch Vorstand der Abteilung für Pharmazie. Zu erwähnen wären viele Kommissionen und Stiftungen, bei denen er mitwirkte, heute unter anderem aktiv bei der Forschungskommission an der ETH. In den Jahren 1943...1947 finden wir ihn als Rektor der ETH.

Es wäre falsch und ungerecht, wenn man über den allgemeinen Leistungen des Jubilaren diejenigen auf seinem engeren Fachgebiet unterschätzen wollte. Die Entwicklung der Hochfrequenztechnik in der Schweiz in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung verdankt Prof. Tank viel. Seine Interessen galten immer den neuesten Gebieten, um nur einige aufzuzählen: Gasentladung, Röhrenbau, Wellenausbreitung, Fernsehtechnik, Mikrowellentechnik. Gerade das zuletzt erwähnte Gebiet fand unter seinen Händen eine besonders wirksame Förderung. Davon zeugen die zahlreichen Dissertationen seiner Schüler und nicht zuletzt seine Schüler selbst, von denen wir in aller Welt auf angesehenen und angesehensten Posten finden. Die Pflege des Unterrichtes war ihm naturgemäss ein besonderes Anliegen. Den Kontakt mit dem einzelnen Studenten pflegte er mit Sorgfalt, er kümmerte sich auch um den Menschen. Viele seiner «Ehemaligen» werden sich an die privaten Gespräche während des Praktikums erinnern und feststellen, dass sie für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit Wesentliches bedeutet haben.

Der allgemeinen Pkysik hat Prof. Tank seine Liebe immer bewahrt. Er empfand das Bedürfnis, neben der Hochfrequenztechnik im allgemeinen Physikunterricht im Kontakt mit der breiten Entwicklung zu bleiben.

Diese lückenhafte Skizze vermag doch aufzuzeigen, welch reiches Mass von Arbeit und auch selbstloser Aufopferung ihm die Tätigkeit allein an der ETH brachte. Er war immer da, wenn es galt, etwas Verbindendes zu tun, Interessen zu koordinieren, Gegensätze auszugleichen. Seine Rektoratszeit, die in die letzten Kriegs- und die ersten Nachkriegsjahre fiel, war eine Belastungsprobe, die unerhörte Ansprüche stellte.

Prof. Tank ist ein Meister der Sprache, in einer Art, die für einen Mann, der sich der Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft verschrieben hat, wunderbar ist. Seine Begabung, klar und prägnant formulieren zu können, verbunden mit dem Feingefühl eines Künstlers für die Schönheit des Ausdruckes, verleihen seinen Reden und seinen Schriften einen faszinierenden Reiz, um den sich andere vergeblich bemühen.

Dass an einen Mann vom Format und der Begabung, wie sie der Jubilar hat, auch aus Kreisen ausserhalb der ETH Ansprüche gestellt wurden, die er gerne annahm, ist ganz selbstverständlich. Auch dort überdeckt das Spektrum seiner Tätigkeit ein weites Gebiet: Als Präsident der Zürcher Radiogenossenschaft und Delegierter der Schweiz. Rundspruch-Gesellschaft bemüht er sich um kulturelle Belange, als Berater von Industrieunternehmungen, sowie als langjähriges Vorstandsmitglied, ehemaliger Präsident und heutiges Ehrenmitglied des SEV um wirtschaftliche und technische Anliegen, während seine Delegation in eine Reihe von wissenschaftlichen Kommissionen seinen Interessen für die Wissenschaft gelten. Seine Leistungen sind weit über den Kreis der ETH und der Schweiz hinaus bekannt. Sie fanden entsprechende Anerkennung, wovon viele Ehrungen zeugen, von denen nur zwei gewichtige erwähnt seien: Die Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne verlieh ihm den Doctor honoris causa, das Institute of Radio Engineers in den USA wählte ihn in

Anerkennung seiner fachtechnischen Leistungen zum Vizepräsidenten.

Unser Jubilar steht mitten in einem erfolgreichen Leben. Er darf auf das bisher Geleistete stolz sein. Wir freuen uns mit ihm auf die Zukunft, von der wir für ihn wünschen, dass ihm weiterhin alles gut gelingen möge. *E. Baumann*

*

Die ersten Beziehungen von Prof. Tank zum SEV gehen in die Zeit zurück, als der Vorstand des SEV, nicht ohne auf Widerstand zu stossen, im Jahre 1933 beschloss, im Bulletin des SEV eine Rubrik «Hochfrequenztechnik und Radiowesen» (heute: «Nachrichten- und Hochfrequenztechnik») zu eröffnen. Es gelang dem Vorstand, den heutigen Jubilaren als Betreuer dieser Rubrik zu gewinnen, und bereits in Nr. 1 des Jahrganges 1934 erschien der erste Beitrag, dem ein Geleitwort aus der Feder von Prof. Tank voranging. Er brachte die neue Rubrik bald zu hohem Ansehen. Wesentlich war ebenfalls seine hingebende Mitwirkung in der «Kommission für das Studium der Störungen von Radioempfangsanlagen durch Schwach- und Starkstrom (Radiostörschutzkommission)», die er von 1947 bis heute als Präsident leitet, namentlich damals, als es galt, ein Übereinkommen zwischen den «Störern», in diesem Fall den Starkstrominteressenten, im besonderen den Elektrizitätswerken, und den «Gestörten», hier den Hochfrequenzinteressenten, zu erzielen, wozu es nötig war, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen oder bestehende zu präzisieren. Besonders eng wurden die Beziehungen Tanks zur Elektroindustrie und zur Elektrizitätswirtschaft anlässlich der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich. Seiner Initiative und unermüdlichen Tätigkeit, darin unterstützt von seinem damaligen Assistenten Dr.-Ing. H. Bühler, und unter kräftiger Mitwirkung von H. Wüger, heute Direktor der EKZ, war es zu verdanken, dass der glänzenden Abteilung Elektrizität die Unterabteilung Radio und Fernsehen angegliedert wurde. Es gelang damals, neben einem einzigartigen Versuch eines Drehstrom-Hochfrequenzsenders die erste, vollständig in der Schweiz hergestellte Fernseh-Apparatur zu zeigen und zu betreiben; der Ausbruch des zweiten Weltkrieges verhinderte leider, dass man damals schon über den Zürichsee «fernsehen» konnte.

1944 wurde Prof. Tank als Nachfolger von Prof. Dünner zum Mitglied des Vorstandes des SEV gewählt, in welchem er zugleich die ETH und die Hochfrequenztechnik repräsentierte. Er zeichnete sich bald durch seine rege Anteilnahme an den Geschicken des Vereins und sein wohlbegründetes, klares und verbindliches Urteil aus. So war es gegeben, dass er von der Generalversammlung am 23. September 1951 in Basel als Nachfolger von Dr. h. c. A. Winiger einstimmig zum Präsidenten des SEV ab 1. Januar 1952 gewählt wurde, nachdem es seinem Vorgänger gelungen war, die Bedenken zu zerstreuen, die Prof. Tank gegen die Annahme des Amtes wegen seiner vielseitigen Verpflichtungen gegenüber dem Bund, der ETH, den Radiogenossenschaften, der Kriegstechnischen Abteilung und anderen vorbrachte. Es sollte sich bald zeigen, dass diese Bedenken unbegründet waren, denn Prof. Tank stellte sich dem SEV und seiner Geschäftsleitung jederzeit restlos zur Verfügung. Dabei handelte es sich nicht nur um die Leitung der Sitzungen des Vorstandes und zudem während dreier Jahre der früheren Verwaltungskommission und ihres Ausschusses, sondern auch darum, den SEV nach aussen zu vertreten und im Inneren zu führen. Unvergessen bleiben ferner die durch feinsinnige Ansprachen eingeleiteten Tagungen und Diskussionsversammlungen des SEV, dessen Hochfrequenztagungen auf seine Anregung zurückgehen und die er auch heute noch meisterhaft anlegt und leitet. Seine zahlreichen, von hoher geistiger Warte aus gehaltenen Reden bei anderen Anlässen stehen in allgemeiner Erinnerung und haben nicht wenig dazu beigetragen, das kulturelle Ansehen des SEV in der Öffentlichkeit und bei den Behörden zu festigen. In seine Amtszeit fiel der erhebliche Ausbau der Vereinsliegenschaften, die ihm als Präsidenten der Baukommission ein vollgerütteltes Mass von Arbeit und nicht immer sehr dankbare Obliegenheiten brachte. Er erlebte indessen die Genugtuung, dass am Schluss seiner Amtszeit das «Haus wohl gezimmert und gefügt» fast fertig dastand, obwohl die Kostenseite recht viel Kopfzerbrechen verursachte und gelegentlich unter anderem auch unangenehme Situationen schuf.

So bildete die Tätigkeit von Prof. Tank im und für den SEV einen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. Der Dank der Mitglieder und der Vereinsleitung, sowie die wärmsten Glückwünsche «ad multos felices annos» begleiten den Jubilaren in sein achtes Lebensjahrzehnt, das ihm etwas mehr Musse als die vorangegangenen bescheren möge. *A. Kleiner*

*

Gemäss dem Verfassungsartikel, wonach jeder Schweizer wehrpflichtig ist, begann für Franz Tank die militärische Laufbahn im Jahre 1909 mit der Absolvierung einer Infanterie-Rekrutenschule. Er leistete als Offizier Dienst im ersten Weltkrieg, wurde 1920 zum Hauptmann und Kommandanten einer Schützenkompagnie befördert und nach den üblichen Wiederholungskursen in der Zwischenkriegszeit 1939 bei der Generalmobilmachung unter die Fahnen gerufen. Auf Veranlassung des damaligen Chefs der Kriegstechnischen Abteilung, Oberst R. Fierz, erfolgte im Januar 1940 seine Umteilung zur Verfügung der Generalstabs-Abteilung.

Was die Verfassung aber nicht verlangt und was nur auf freiwilliger Grundlage und aus Liebe zum Vaterland erfolgen kann, das ist die Indienststellung zur Landesverteidigung der geistigen Gaben jedes Einzelnen. Für diese Art zusätzlicher und wertvollster Dienstleistung darf Professor Tank als eines unserer besten Vorbilder bezeichnet werden.

Wenn es heute als selbstverständlich angesehen wird, dass für die Ausrüstung einer Armee mit modernem, technisch hochqualifiziertem und feldtüchtigem Kriegsmaterial eine enge Zusammenarbeit zwischen Militärbehörden, Wissenschaft und Industrie unerlässliche Grundlage ist, so war diese Erkenntnis vor vielleicht zwanzig Jahren nur wenig verbreitet und gepflegt. Auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik, die ab 1922 als Lehrfach an unseren Hochschulen eingeführt ist, war die erwähnte Zusammenarbeit von allem Anfang an vorhanden und gewährleistet. Der verstorbene Waffenchef der Genietruppen, Oberstdivisionär Hilfiker, der zu jener Zeit an der Militärschule der ETH las, der nachmalige Stellvertreter des Chefs der KTA, Oberst D. Lang, Professor Tank, sowie einige schweizerische Industrielle pflegten schon in den zwanziger Jahren einen regen Gedankenaustausch über die Verwertung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf dem Hochfrequenzgebiet für Armeezwecke und bildeten unter sich, ohne Verein und Statuten, eine Art Arbeitsgemeinschaft. Mit den Jahren gestaltete sich diese Zusammenarbeit immer besser und enger, bis es für die militärischen Behörden zu einer Selbstverständlichkeit wurde, in allen schwebenden Fragen auf dem Gebiet der militärischen HF-Technik Professor Tank als massgeblichen Berater beizuziehen.

Da es auch in der Technik «Generalstabs-Arbeiten» gibt, nämlich Studien, Entwicklungen, Realisierung von Laboratoriums-Prototypen und anderes mehr, lag es auf der Hand, Professor Tank mit solchen Aufgaben, die überdies mit der Zeit immer

zahlreicher wurden, zu betrauen. Es ist bezeichnend für den Jubilar, dass er nie einen Auftrag, sei es für eine Studie, eine Untersuchung, eine Expertise, ablehnte, sondern sofort und ohne Zögern sich selbst, seine Mitarbeiter und wenn erforderlich auch sein Institut zur Verfügung stellte, und zwar ohne jeden persönlichen, materiellen Gewinn.

Aus der langen Liste wertvoller Arbeiten, die Professor Tank für die Landesverteidigung geleistet hat, seien hier nur einige wenige erwähnt:

— 1940 und folgende: Untersuchung und Auswertung ausländischer militärischer Hochfrequenzgeräte, die in schweizerischen Besitz gelangten, darunter auch eines elektronischen Geschosses, dessen Delaborierung unter Leitung von Professor Tank stand und die für ihn und Mitbeteiligte mit Lebensgefahr verbunden war.

— 1942 Durchführung eines Kurses an der ETH über ausgewählte Fragen der Funktechnik für Fachleute der KTA und Funker-Offiziere aller Waffengattungen.

— 1942...1943 Entwicklung und Fertigung von Laboratoriums-Modellen von UKW-Richtstrahlgeräten im Hinblick auf die allfällige, von Professor Tank vorausgesehene Schaffung eines praktisch unabhörbaren militärischen Höhen-Funknetzes.

— 1946 Hochfrequenztagung des SEV unter Leitung von Professor Tank in Zürich über ausgewählte Themen der militärischen Radartechnik.

— Als im Jahr 1946 das eidg. Militärdepartement offiziell beschloss, angesichts der Notwendigkeit, alle im Land vorhandenen Mittel für die Entwicklung und die Beschaffung moderner militärischer Hochfrequenz-Geräte planmässig einzusetzen und zu diesem Zwecke eine aus Vertretern der Militärbehörden, der Wissenschaft und der Industrie zusammengesetzte Militärkommission für Hochfrequenz-Technik (MfH) zu bilden, lag es auf der Hand, auch Professor Tank zum Mitglied dieser Kommission zu ernennen. Er gehört seither der MfH ohne Unterbruch bis auf den heutigen Tag an. Die Arbeiten, die er in der MfH geleistet hat, sind mannigfaltig; leider können sie aus naheliegenden Gründen hier nicht näher umschrieben werden.

— 1949 bis heute: Die ausserordentlich schnelle Entwicklung der Hochfrequenz-Technik und der Elektronik veranlasste die KTA, immer mehr Studien und Entwicklungsaufträge an Professor Tank zur Bearbeitung zu delegieren, wobei dieser stets danach trachtete, neue Wege zu beschreiten und schweizerische Lösungen anzustreben. Von all diesen Arbeiten seien hier nur erwähnt: Untersuchungen zur Entwicklung eines neuartigen Freund-Feind-Erkennungsgerätes für unsere Flugwaffe, Untersuchungen über Antennen-Anordnungen bei Flugzeugen zur Elimination wechselseitiger störender Beeinflussung, Apparatur zur Fernübertragung von PPI-Bildern, Wellenleiter-Probleme der Radargeräte, Radarpeiler und andere.

— 1954 Leitung und Durchführung der 18. Hochfrequenz-Tagung des SEV in Bern, in Zusammenarbeit mit der KTA, mit dem Thema «Radaranwendung in der Landesverteidigung» (Bull. SEV 1954, Nr. 24).

— Als im Jahre 1955 auf Initiative des derzeitigen Chefs der KTA, Oberstbrigadier v. Wattenwyl, die Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft gegründet wurde mit dem Zweck, als Bindeglied zwischen Militärbehörden, Wissenschaft und Technik die Vertiefung der wissenschaftlichen und technischen Grundlagen der Rüstung unserer Armee zu fördern, erging auch hier wiederum der Ruf um Mitarbeit an Professor Tank. In der Gründungs-Versammlung wurde Professor Tank einstimmig als Mitglied der Kommission (Vorstand) gewählt, welcher er ebenfalls heute noch angehört. Auch hier, wie überall, leistete Professor Tank wertvollste Arbeit im Dienste der Landesverteidigung. Besonders zu erwähnen sind die Arbeiten «Untersuchungen über das Problem der Radar-Absorptions-Stoffe» (Schweizer Archiv 1956, Nr. 12) und «Untersuchung von Reflexionen von Radarstrahlen an Geschosskörpern».

Mit der skizzierten Tätigkeit wäre aber die Arbeit von Professor Tank für die Landesverteidigung nicht voll erfasst, wenn in diesem Zusammenhang nicht auch noch seine Lehrtätigkeit an der ETH erwähnt würde, welche eine grosse Anzahl tüchtiger Hochfrequenz-Ingenieure geformt hat, die in der Industrie und in Militärbehörden, oder auch als Angehörige der Übermittlungstruppe und anderer Spezial-Formationen, an der Landesverteidigung heute direkt oder indirekt mitarbeiten.

Es ist eine Ehre und Freude für alle militärischen Behörden unseres Landes, mit Männern wie Franz Tank zusammenarbeiten zu können. *H. Leutwyler*

Paul Scherrer

Am 3. Februar 1960 feierte Prof. *Paul Scherrer* seinen 70. Geburtstag. Als vor 10 Jahren ehemalige Schüler und Freunde dem geliebten Lehrer und vorzüglichen Forscher eine Jubiläumsnummer überreichten als Sonderheft der «Helvetica Physica Acta», bei deren Gründung er massgebend mitgewirkt hatte, schrieb Prof. Weigle: «Seit dreissig Jahren hat Scherrer sozusagen sich nicht geändert. Seine Vitalität, seine Jugendlichkeit, seine Begeisterungsfähigkeit hindern uns beinahe zu

sagen, dass er uns noch lange jener Lehrer, Berater und Freund bleiben möchte, den wir lieben und bewundern.» Heute möchte ich dasselbe wiederholen. Die Irreversibilität des zeitlichen Geschehens aber setzt unserem Vorhaben in einer Beziehung eine unübersteigbare Grenze entgegen. Wie sie Scherrer empfindet, habe ich nicht ergründet. Wie wir sie dagegen empfinden, weiss ich sehr gut. Wir werden den Leiter des physikalischen Institutes der ETH als Lehrer und Forscher ausserordentlich missen. Dieses weltweit bekannte und anerkannte Institut, dessen Ruhm er in grossartiger Weise zu festigen und mehren verstand, ist so sehr mit dem Namen von Scherrer verknüpft, dass eine geraume Zeit verstreichen wird,

bis wir uns von dieser Zusammengehörigkeit gelöst haben werden.

Paul Scherrer wurde am 3. Februar 1890 in St. Gallen geboren. 1908 bestand er die Aufnahmeprüfung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule und immatrikulierte sich an der naturwissenschaftlichen Abteilung. Zwei Semester später trat er an die mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung über und widmete sich dem Studium der Physik und Mathematik. 1912 begab er sich für ein Semester nach Königsberg, und im selben Jahre immatrikulierte er sich an der Göttinger Universität. Hier erlebte er eine auserlesene wissenschaftliche Atmosphäre, die seinen Fähigkeiten und seinem Temperament entsprachen. Er kam in engsten Kontakt mit Debye, Hilbert, Karman, Landau, Madelung, Prandtl, Reich, Simon, Tammann, Voigt und Weyl. In diesem anregenden und fruchtbaren Milieu entstanden seine ersten Arbeiten, von denen das Röntgenbeugungsverfahren, das er noch als Student zusammen mit Prof. Debye entwickelte, ausserordentlich wichtig geworden ist und heute als Debye-Scherrersche Pulvermethode zu den Standardverfahren gehört. In Göttingen doktorierte Scherrer 1916, und er hielt daselbst auch seine ersten Vorlesungen.

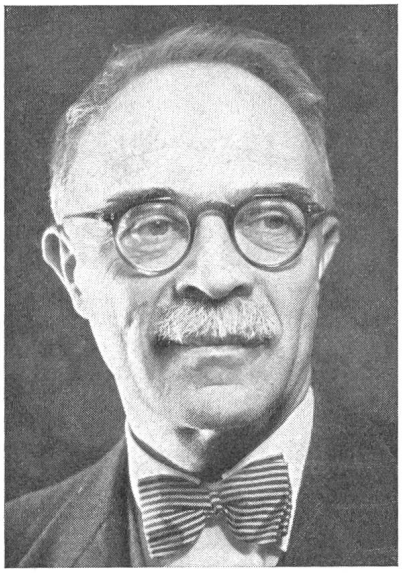
1920 wurde an der ETH ein neuer Lehrstuhl für Physik geschaffen, der zu Beginn des Sommersemesters Scherrer übertragen wurde. Hier hat Scherrer in seiner 40jährigen Tätigkeit ausgezeichnete Arbeit geleistet, und er durfte dafür auch grösste Anerkennung und Genugtuung entgegennehmen. Dieser Erfolg ist ihm aber nicht einfach in den Schoss gefallen. Er hat dafür mit grossem Einsatz, unverwüstlicher Arbeitskraft und brillantem Können gewirkt. Dem Ausbau der Vorlesung über Experimentalphysik widmete er sich mit grösstem Erfolg. Sie war in ihrer Art einmalig und wurde auch von vielen Studenten besucht, für die sie nicht Pflichtfach gewesen wäre. Eine grosse Zahl von ETH-Absolventen erinnert sich noch heute mit höchstem Vergnügen an unvergessliche Experimente, die Scherrer auch meisterhaft an den Mann zu bringen verstand. Aber er hielt auch Spezialvorlesungen aus zahlreichen Gebieten der Physik, und seine Ausführungen zu neuesten physikalischen Erkenntnissen, wie Wellenmechanik, Atomzertrümmerung und Kernphysik fanden immer einen dicht gedrängten Zuhörerkreis, waren doch auch diese Vorlesungen von interessanten Experimenten begleitet. Die Universalität seines Wissens und die Herausschälung des Wesentlichen haben massgebend zu seinem grossen Erfolg als Hochschullehrer beigetragen. Seine Schüler wurden immer wieder von seiner echten Begeisterung für die Wissenschaft angefeuert. Er hat es auch meisterhaft verstanden, ihnen die wirklichen Probleme der Physik darzubieten, und es ist kein Zufall, dass aus seiner Schule eine grosse Zahl von echten Physikern hervorging. Die Mehrzahl der Lehrstuhlinhaber für Physik an den schweizerischen Universitäten sind Schüler von Scherrer.

Es waren vor allem drei ausgedehnte Arbeitsgebiete, die von Scherrer und seinen Mitarbeitern gepflegt wurden: Röntgenphysik, Festkörperphysik und Kernphysik. Überall war es ihm darum zu tun, wesentliche Fragen zu klären, und seine Bemerkung «das ist doch so langweilig» hat oft ein Kopfschütteln bewirkt, sorgte aber dafür, keine unbedeutenden Dinge zu verfolgen. Kurz nach der Entdeckung der (Li,p)-Reaktion in Cambridge durch Cockroft und Walton hat auch die Kernphysik in Zürich Einzug gehalten. Sie hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem kräftigen Forschungszweig entwickelt, und manch schönes Forschungsergebnis stammt aus Scherrers Institut. Dass unser Land den Entwicklungen auf dem Gebiete der Kernphysik, die nach dem zweiten Weltkrieg weit über die eigentliche Physik hinausgingen, nicht unvorbereitet gegenüber stand, ist in erster Linie Scherrers Werk. Es war daher gegeben, dass der Bundesrat ihn zum Präsidenten der 1946 geschaffenen Schweizerischen Studienkommission für Atomenergie ernannte. Auch in dieser Eigenschaft war sein grosses Anliegen immer wieder die Weiterentwicklung der Grundlagenforschung. Nach Auflösung der Studienkommission für Atomenergie und Übertragung der Forschungsunterstützung für die Atomwissenschaften an den Nationalfonds war es klar, dass Scherrer erster Präsident der Kommission für Atomwissenschaft des Nationalfonds werden sollte. Mit diesen beiden Ämtern hat er unserm Lande und der kernphysikalischen Forschung in reichem Masse gedient. Sein echtes Interesse für die Physik, verbunden mit menschlicher Grosszügigkeit, machten Scherrer zu einem wahren Förderer der Forschung.

Wenn Scherrer im Frühling seinen Platz an der Gloriastrasse 35 verlässt, bleibt eine grosse Lücke zurück, da seine temperamentvolle Persönlichkeit und sein Können dem Institut Inhalt und Form aufgeprägt haben. Für sein Wirken darf er die höchste Anerkennung mitnehmen, und seine Schüler, die Vieles von ihm weitertragen dürfen, sagen ihrem scheidenden Lehrer nochmals tiefen Dank. *P. Huber*

Alfred Kleiner 70 Jahre alt

In geistiger und körperlicher Frische, unternehmungslustig und voll guten Humors wie in früheren Zeiten begeht Alfred Kleiner, der langjährige Generalsekretär des SEV und Delegierte der Verwaltungskommission des SEV und VSE, am 7. März seinen 70. Geburtstag. Von nah und fern werden ihn Glückwünsche erreichen, worunter derjenige des SEV nicht fehlen soll.



Alfred Kleiner wuchs in einem gepflegten Elternhaus auf. Sein Vater, ursprünglich Arzt, war Professor für Physik an der Universität Zürich; zahlreiche Mediziner der älteren Generation haben bei ihm ihr «Physikum» bestanden. Der Sohn, praktisch veranlagt, ergriff den Beruf eines Elektroingenieurs, auf den er sich von 1908...1912 an der ETH vorbereitete. Die Elektrotechnik wurde damals vor allem von Prof. H. F. Weber vorgetragen, einem ehemaligen Schüler des Physikers Helmholtz und einem Pionier in seinem Fach. Nach kurzem Abverdienen der ersten Sporen bei Motor-Columbus in Baden und nach zweijähriger Assistententätigkeit bei Prof. Webers Nachfolger, Prof. Kuhlmann, wurde Kleiner Ingenieur der Bernischen Kraftwerke. Von 1922...1927 finden wir ihn als Oberingenieur der AG Kraftwerk Wägital und der Nordostschweizerischen Kraftwerke; ihm war die Leitung für den

elektromechanischen Teil beim Bau des Wägitalwerkes übertragen. Dann widmete er als Oberingenieur der Kraftwerke Oberhasli AG sein ganzes Wissen und Können der Erstellung des Grimselwerkes; während mehrerer Jahre hatte er mit seiner Familie den Wohnsitz in Innertkirchen. Jene Jahre der Arbeit an einer grossen technischen Aufgabe und der engen Verbundenheit mit der Bergwelt gehörten zu seinen glücklichsten Zeiten.

Alfred Kleiner wurde 1932 als Generalsekretär an den Schweizerischen Elektrotechnischen Verein gewählt. Entscheidend für seine Wahl war nicht nur sein berufliches Können, sondern auch seine umfassende allgemeine Bildung. Während voller 23 Jahre blieb er dem Elektrotechnischen Verein treu, davon 1942...1955, nach der Neuorganisation, als Delegierter der Verwaltungskommission des SEV und VSE. Durch sorgenvolle Zeiten hindurch oblag er seiner Steuermannspflicht mit grösster Gewissenhaftigkeit, stets das ihm anvertraute Wohl der beiden Vereinigungen im Auge behaltend. Schwer und hemmend drückte die Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre auf jedes Unternehmertum. Die Schweizerische Landesausstellung 1939 brachte neue und keineswegs leichte Probleme, die aber letzten Endes glücklich gemeistert wurden. Dann kam die Kriegszeit. Die darauf folgenden Jahre zeichneten sich durch eine wirtschaftliche Hochkonjunktur aus; diese hatte ein sehr erfreuliches Wachstum sowohl des SEV, als auch des VSE zur Folge. Doch nun wurde ein grosszügiger Ausbau der Vereinsgebäude zur dringenden Notwendigkeit. Man legte die Bauleitung in die Hände von Alfred Kleiner, und er widmete sich dieser neuen Aufgabe mit besonderer Liebe. Projektierung und Durchführung verliefen nicht ohne Schwierigkeiten, aber 1957 konnten die Bauten eingeweiht und ihrer Bestimmung endgültig übergeben werden.

Alfred Kleiner, der im Militär zum Grad eines Oberstleutnants emporgerückt war, erfreut sich seit dem Beginn des Jahres 1956 des wohlverdienten Ruhestandes. Aufmerksam verfolgt er weiterhin die Entwicklung der Elektrotechnik, wozu ihm auch seine Mitgliedschaft im Comité Electrotechnique Suisse Gelegenheit gibt. Mit grossem Interesse nimmt er an den Geschicken des SEV Anteil, dessen Ehrenmitglied er ist. Seinen Lieblingsbeschäftigungen ist er treu geblieben; es sind vor allem die handwerkliche Dreharbeit und das Studium der griechischen Antike und der Geschichte der Wissenschaften. Ein grosser Kreis von Freunden, Fachkollegen und Bekannten beglückwünscht den verdienten Jubilar zu seinem Festtag. Möge es ihm vergönnt sein, im Kreise seiner lieben Angehörigen noch manches Jahr in Rüstigkeit zu verbringen.

Tank

Prof. Dr. F. Tank, Ehrenmitglied und langjähriger Präsident des SEV, auf Ende des Wintersemesters 1959/60 von seiner Lehrtätigkeit an der Eidg. Techn. Hochschule zurücktretender Ordinarius für Hochfrequenztechnik und Vorstand des gleichnamigen Institutes der ETH, wurde von der Technischen Hochschule in Turin die Würde der «Laurea ad honorem» verliehen, womit er zum Ehrendoktor dieser Hochschule promoviert.

Aare-Tessin AG, Olten und Bodio. Zum neuen Leiter der technischen Abteilung an Stelle des verstorbenen Direktors W. Hauser wurde unter Beförderung zum Direktor Dr. sc. techn. *E. Trümpy*, Mitglied des SEV seit 1955, Mitglied einer Kommission des SEV und zweier Fachkollegien des CES, ernannt. Zum Leiter der administrativen Abteilung wurde unter Beförderung zum Direktor Dr. R. Schatz ernannt. Am Sitz der Gesellschaft in Bodio (TI) wurde *F. Nizzola*, Mitglied des SEV seit 1944, bisher Vizedirektor, zum stellvertretenden Direktor befördert. Zu Handlungsbevollmächtigten wurden ernannt P. Bernhardsgrütter, O. Kiefer, R. Markwalder, K. Moll, Dr. R. Mosca und E. Zopfi.

Kleine Mitteilungen

Pro Radio–Television

Die «Pro Radio–Television», wie die Vereinigung zur Verbreitung des Rundspruchs und des Fernsehens heute heisst, hat die im Jahre 1946 in St. Gallen eingeleitete örtliche Entstörungsaktion abgeschlossen. Grundsätzlich hat sie sich für den Übergang zum «Entstören auf Ruf» entschlossen und beabsichtigt, das ortsweise Entstören nach und nach aufzugeben. Ein erstes Entstörungszentrum ist in St. Gallen eingerichtet worden, das seinen Betrieb aufgenommen hat. Es ist zuständig für die Gebiete der Telephondirektionen St. Gallen, Winterthur, Rapperswil und Chur (teilweise). Nachdem Störungen einer dieser Telephondirektionen gemeldet werden und ein Beamter die Störung eingegrenzt und die Ursache ermittelt hat, sind störende Apparate dem Entstörungszentrum St. Gallen, Greithstrasse 34, einzusenden. Die Rücklieferung an den Eigentümer erfolgt ebenfalls per Post. Von der Möglichkeit, Radio- und Fernsehstörungen auf diesem Wege zu beseitigen, sollte in noch stärkerem Mass als bisher Gebrauch gemacht werden.

Generalversammlung und Vortragstagung der Schweiz. Gesellschaft für Vakuumphysik und -technik. Am Donnerstag, *3. März 1960*, 10.15 Uhr, findet im Physikalischen Institut der ETH, Hörsaal 22c, Gloriastrasse 35, Zürich 7, die Generalversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Vakuumphysik und -technik statt. Im Anschluss daran folgt eine Vortragstagung, deren Programm lautet:

10.45...11.45 Uhr	Prof. Dr. *R. Jaeckel*, Physikalisches Institut Bonn: «Aspekte der Vakuumphysik im Lichte der neueren Entwicklungen.»
12.00...12.30 Uhr	Dr. *E. Bas*, Afif, Zürich: «Einführung in die Probleme des Ultra-Hochvakuums.»
15.00...15.30 Uhr	Dr. *R. Heiz*, Blutspendedienst des Schweiz. Roten Kreuzes, Bern: «Das Vakuum im Blutspendedienst.»
15.30...16.30 Uhr	Dr. *K. G. Müller*, Heraeus GmbH, Hanau: «Vakuum-Messung.»
16.45...17.45 Uhr	Dr. *D. Hacmann*, Balzers (Liechtenstein): «Das Aufdampfen im Vakuum.»

Zu dieser Tagung sind Gäste eingeladen und willkommen.

Lichttechnischer Kurs an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Vom 21. März bis 1. April 1960 findet am Lichttechnischen Institut der Techn. Hochschule Karlsruhe eine letzte Wiederholung des Sonderkurses statt, der Ingenieuren, die in der Industrie oder in staatlichen und städtischen Versorgungsunternehmungen mit lichttechnischen Aufgaben betraut sind oder auf solche vorbereitet werden sollen, einen Überblick über die Grundlagen und Methoden der Lichttechnik vermittelt. Der Kurs dauert zwei Wochen. An den Vormittagen werden Vorlesungen gehalten und an den Nachmittagen finden praktische Übungen, vor allem auf den Gebieten der Messtechnik und der Projektierung von Beleuchtungsanlagen, statt. Die Teilnehmergebühr beträgt 500 DM. Für die Auskunfterteilung und Anmeldung wende man sich an das Lichttechnische Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe, Hertzstrasse 16, Karlsruhe.

Literatur — Bibliographie

621–52 + 621.316.7.078 *Nr. 11 326* f

Vues sur l'automatisme. Etude du Departement of Scientific and Industrial Research. Paris, Dunod, 1959, 8°, XI, 140 p., 17 fig., 9 tab. — Prix: broché fr. f. 1300.—.

Das Buch vermittelt eine Übersicht über die Entwicklung und den heutigen Stand der Automatik. Das ganze Gebiet ist ziemlich vollständig und übersichtlich dargelegt, wobei allerdings in keinem Kapitel sehr in die Tiefe gegangen wird. Etwas weiter gehend im Text als in den Bildern sind Beispiele aus der Automobilindustrie erwähnt.

Die Abschnitte über die Automation in den Büros der Industriebetriebe und Banken zeigen den Zusammenhang mit den Fabrikationsanlagen durch die elektronische Rechenmaschine. Nach dem Buch ist klar ersichtlich, dass diese Maschinen den eigentlichen Beginn der neuen Entwicklungsphase eingeleitet haben.

Die Kapitel betreffend die Verfahrensindustrie und die automatische Regelung von Feuerungsanlagen sind nützlich zur Vervollständigung, zeigen aber nicht viel Neues und ihr Inhalt dürfte bald überholt sein.

Interessant sind einige Ausführungen über die Probleme der Kapitalbeschaffung und die Umstellungen im Bereich des Personals. Die Bemerkung, dass die neuen Aufgaben und Probleme, die sich dem Betriebsleiter stellen, sich von den althergebrachten nur wenig unterschneiden, kann angezweifelt werden.

Die Aufmachung des Buches ist recht gut und ein reichhaltiges Literaturverzeichnis leistet gute Dienste für den Leser, der sich eingehender mit der Materie befassen will.

E. Baer

537.311.33 *Nr. 11 577*

Semiconductors. Ed. by *N. B. Hannay*. New York, Reinhold; London, Chapman & Hall, 1959; 8°, XXIII, 767 p., fig., tab. — American Chemical Society Monograph Series No. 140 — Price: cloth $ 15.—.

Es werden in diesem Buch die Eigenschaften und das Verhalten einer Gruppe von Verbindungen erklärt und zusammengestellt, die man schlechthin mit dem Namen Halbleiter bezeichnen kann. Dabei werden neben Silizium und Germanium auch die Intermetallischen-Verbindungen, die Metalloxyde und -sulfide und sogar organische Verbindungen angeführt.

Die einleitenden Kapitel behandeln die allgemeine Physik und Chemie der Halbleiter. Nach einer Beschreibung der technologischen Methoden, wie Kristallziehen, Reinigung und Kontrolle der Verunreinigungen durch Erstarrungsmethoden folgt je ein Kapitel über die Reaktionen der Störungen im Halbleiter und der festen Diffusion, wobei wiederum Germanium und Silizium im Vordergrund stehen. Die physikalichen Eigenschaften der einzelnen Halbleiter werden anschliessend im einzelnen beschrieben und zusammengestellt. Weitere Kapitel behandeln die Rekombination, die Infrarotadsorption, die Oberfläche und das Verhalten der Halbleiter als Elektroden in Elektrolyten.

Obwohl in erster Linie *N. B. Hannay* als Herausgeber zeichnet, stammen die einzelnen Kapitel von verschiedenen Autoren, deren Namen den Halbleiterspezialisten durch ihre Veröffentlichungen zum grössten Teil bekannt sein dürften.

Das Buch kann in jeder Hinsicht empfohlen werden. Es enthält ausser einer grossen Menge von Informationen auf diesem speziellen Gebiet eine grosse Zahl von Literaturhinweisen. Da dies eines der ersten Bücher ist, worin die Physik und besonders die Chemie auch der weniger bekannten Halbleiter in grösserem Rahmen zusammengefasst sind, kann es auch als Nachschlagewerk gute Dienste leisten. *F. Winiger*

534.86 *Nr. 11 608*

Grundzüge der Elektroakustik. Von *F. A. Fischer*. Berlin, Schiele & Schön, 2. erw. u. verb. Aufl. 1959; 8°, 210 S., Fig., Tab. — Preis: geb. DM 24.—.

Die erste Auflage dieses Buches hat in den letzten 9 Jahren, besonders auch als Lehrbuch für Studenten, eine grosse Verbreitung erfahren. Die neue, 2. Auflage begegnet daher einem allgemeinen Interesse, und es kann sogleich gesagt werden, dass diese Erwartungen weitgehend erfüllt worden sind.

Neu und besonders zu begrüssen ist die Umstellung der Theorie der elektroakustischen Wandler von der Zweipolform auf die Vierpolform, die heute ja von den meisten Autoren benützt wird. Diese — dem Fernmeldetechniker besonders vertraute — Darstellung unterstreicht auch die Bedeutung des Wandlers als eines Gliedes in einer ganzen Kette von Übertragungselementen.

Das zweite Kapitel ist den Kraftwirkungen der elektrischen und magnetischen Felder auf die Materie gewidmet. In weiteren Kapiteln wird dann einzeln auf die verschiedenen Wandlerprinzipien eingetreten; dabei werden die entsprechenden Differentialgleichungen abgeleitet und die dazugehörigen Ersatzschemata angegeben. Die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Wandler sind am Schluss auch noch in Tabellenform sehr übersichtlich zusammengestellt.

Die zweite Auflage der Grundzüge der Elektroakustik von F. A. Fischer zeichnet sich wieder durch die klare und verständliche Darstellung des eher komplizierten Stoffes aus, die bereits bei der ersten Auflage zum Erfolg geführt hat. Diese Veröffentlichung ist vor allem den Studenten der Fernmeldetechnik zu empfehlen; sie wird aber auch den auf diesem Gebiet praktisch tätigen Ingenieuren eine wertvolle Arbeitshilfe sein. *A. Lauber*

Vereinsnachrichten

In dieser Rubrik erscheinen, sofern sie nicht anderweitig gezeichnet sind, offizielle Mitteilungen des SEV und der gemeinsamen Organe des SEV und VSE

Mustermesseheft des Bulletins

Wie üblich wird das Heft des Bulletins, das vor der 44. Schweizer Mustermesse Basel (23. April bis 3. Mai 1960) erscheint, im Textteil Standbesprechungen von *ausstellenden Mitgliedern des SEV* enthalten. Diejenigen Mitglieder, die wir noch nicht begrüsst haben, die aber eine Besprechung ihres Standes im Textteil des Muba-Heftes (Nr. 7 vom 9. April 1960) wünschen, sind gebeten, sich bis 7. *März 1960* mit dem Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, Tel. (051) 34 12 12, in Verbindung zu setzen.

Schweizerisches Elektrotechnisches Komitee (CES)

Das CES trat am 12. Januar 1960 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Dir. Dr. P. Waldvogel, in Zürich zur 53. Sitzung zusammen. Es nahm davon Kenntnis, dass nach gegenwärtigem Stand die Schweiz mit etwa 10 Delegierten an den CEI-Sitzungen, welche im November 1960 in Neu Delhi stattfinden, teilnehmen dürfte. Sodann wählte es die Mitglieder der Fachkollegien für eine weitere dreijährige Amtsdauer und führte eine Anzahl Neuwahlen durch.

Der Vorsitzende orientierte über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen für die Réunion générale der CEI im Jahre 1961 in der Schweiz. Es ist vorgesehen, die Sitzungen vom 19. bis 30. Juni 1961 in Interlaken durchzuführen. Die entsprechende Einladung ist an den Präsidenten der CEI, Dr. I. Herlitz (Schweden), gerichtet worden. Das CES hat sich nun in erster Linie mit der Sammlung der nötigen finanziellen Mittel zu beschäftigen.

Einem Vorschlag von Prof. E. Dünner entsprechend, war vom Sekretariat ein Entwurf für eine Änderung in der Arbeitsorganisation des CES ausgearbeitet worden. Er zielt darauf ab, die an das CES zur Verteilung gelangenden Akten nach Möglichkeit zu reduzieren. Das CES stimmte einer Lösung bei, welche die Ernennung von Referenten vorsieht, die je über ein Sachgebiet orientieren und dafür zuständig sind. Damit wird die Mehrheit der bis heute an alle Mitglieder verschickten Akten nur noch einem Referenten zugestellt, welcher dem CES gegenüber für ein bestimmtes Sachgebiet verantwortlich ist. Der Referent soll bei Anträgen des ihm zugeteilten Fachkollegiums darüber entscheiden, ob die Vorschläge des Fachkollegiums international eingereicht werden können, oder ob sie dem ganzen CES zur Überprüfung zu unterbreiten sind.

Schliesslich prüfte das CES eine internationale Anfrage, ob für das Comité d'Action der CEI ein beratendes Gremium geschaffen werden soll, welches das CA in Fragen der Nachrichten- und Fernmeldetechnik berät und auf die betreffenden CE und SC koordinierend einwirkt. Das Bedürfnis nach einer derartigen Institution hat sich in den letzten Jahren mit der zunehmenden Ausweitung der CEI-Arbeiten auf nachrichten- und fernmeldetechnischem Gebiet in vermehrtem Masse gezeigt. Das CES war jedoch der Ansicht, das Comité d'Action sei auch ohne Schaffung einer neuen Organisation in der Lage, die gewünschte Koordination herbeizuführen. Es beauftragte deshalb Prof. Dr. W. Druey, an der bevorstehenden internationalen Aussprache über die Angelegenheit von der Bildung eines neuen Gremiums abzuraten. *H. Lütolf*

Fachkollegium 3 des CES

Graphische Symbole

Das Fachkollegium 3 des CES trat am 10. Dezember 1959 unter dem Vorsitz seines Präsidenten F. Tschumi zu seiner 25. Sitzung in Zürich zusammen. Nach der Genehmigung des Protokolls der 24. Sitzung vom 22. Oktober behandelte das FK 3 die Eingaben zu den im Bull. SEV 1959, Nr. 22, erstmals veröffentlichten Symbol-Listen. Es wurde bei diesem Anlass beschlossen, die Symbole pro Seite durchwegs zweistellig zu numerieren und — sofern vorhanden — die CEI-Nummer ebenfalls aufzuführen. Des weiteren kamen eine Reihe von Verbesserungen und redaktionelle Einzelheiten zur Sprache. Das FK 3 hatte kurz Gelegenheit, unter der Leitung von Oberingenieur Gantenbein die neuen Laboratorien der Materialprüfanstalt des SEV zu besichtigen. Die Berichterstattung über die Sitzungen der Experten des CE 3 in Mailand und ein Résumé über die in nächster Zukunft fälligen Arbeiten schlossen die Sitzung ab. *M. Müller*

Fachkollegium 12 des CES

Radioverbindungen

Unterkommission für Apparatesicherungen (UK-AS)

Die UK-AS führte am 30. November 1959 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Prof. Dr. W. Druey, in Zürich ihre 22. Sitzung durch. R. Schurter orientierte über den Stand der internationalen Arbeiten. Der von ihm vorgelegte Entwurf «Specification for Holders for Miniature Fuse Links» wurde im Detail besprochen. Die UK-AS diskutierte hierauf das der 6-Monate-Regel unterstellte Dokument 23(Central Office)21, Standard sheet II, Quick-acting Fuse Links 20 mm × 5 mm, Low Breaking Capacity Type. Nach längerer Diskussion beschloss sie, dem FK 12 und dem CES die Annahme des Entwurfs zu beantragen. Schliesslich orientierten Dr. Th. Gerber und P. Haldi über den von ihnen ausgearbeiteten 10. Entwurf der Regeln für Schmelzeinsätze zu Apparateschutz-Sicherungen. Anschliessend wurde mit der Besprechung des Textes begonnen. *H. Lütolf*

Fachkollegium 39–2 des CES

Halbleiter

Das FK 39–2 trat am 11. Januar 1960 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Prof. Dr. W. Druey, in Bern zur 7. Sitzung zusammen. Es nahm Kenntnis von einem Bericht «Prüftemperatur für Transistoren», der von E. Ganz ausgearbeitet worden war, um die Zweckmässigkeit der vom SC 40–5 vereinheitlichten Prüftemperaturen zu belegen. Das Protokoll der Sitzungen des SC 39–2, die vom 30. Juni bis 6. Juli 1959 in Madrid stattgefunden hatten, wurde genehmigt, nachdem die Delegierten über den Sitzungsverlauf ausführlich orientiert hatten.

Im Hinblick auf die vom 8. bis 14. Juli 1960 in London stattfindende nächste Tagung des SC 39–2 wurde eine Reihe internationaler Dokumente gesichtet. Das FK 39–2 beschloss, zu dem in Zusammenarbeit mit dem CE 1, Nomenclature, entstandenen Dokument «Nomenklatur und Definitionen für Halbleiterelemente» Stellung zu nehmen. Überdies beschloss es, Änderungen an der Liste der noch zu definierenden Begriffe zu beantragen und zum vorgesehenen Arbeitsprogramm des SC 39–2 Stellung zu nehmen. Da noch eine grosse Zahl weiterer internationaler Dokumente zur Besprechung vorliegen, soll die 8. Sitzung Anfang Februar durchgeführt werden. *H. Lütolf*

Fachkollegium des CES für das CISPR

(CISPR = Comité International Spécial des Perturbations Radioélectriques)

Das FK für das CISPR versammelte sich am 14. Dezember 1959 in Bern unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Prof. Dr. W. Druey, zur 18. Sitzung. Es nahm Kenntnis vom Inhalt von Versuchsberichten der PTT über Störspannungsmessungen mit Empfängern von Stoddart und von Rohde und Schwarz im Frequenzbereich 47...225 MHz. Es diskutierte ferner einen Untersuchungsbericht über Störspannungsmessungen an Metallpapier- und an Folienkondensatoren, aus dem der Einfluss der verwendeten Imprägnanten auf die Glimmeinsatzspannung ersichtlich wird.

Nachdem an der 17. Sitzung die Bearbeitung der 8 internationalen Arbeitsgebiete auf die Mitglieder des Fachkollegiums verteilt worden war, erstatteten die Sachbearbeiter nun Bericht über die in ihrem Gebiet zu lösenden Aufgaben. Das FK für das CISPR einigte sich auf Grund dieser Berichte auf eine Anzahl international einzureichender Stellungnahmen. Die Sachbearbeiter werden die nötigen Vorarbeiten weiterführen, worauf das Fachkollegium im Mai 1960 nochmals zusammenkommen wird, um die Ergebnisse zu sichten. *H. Lütolf*

Hausinstallationskommission

Die *Gesamtkommission* trat am 17. Dezember 1959 in Zürich unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Direktor W. Werdenberg, zu ihrer 35. Sitzung zusammen. Sie bestätigte in Abweichung eines Zirkularbeschlusses ihre Zustimmung zu einem Antrag bezüglich der Durchmesseraufschriften und der Benennung der Installationsrohre. Nach eingehender Orientierung über den Stand der Revision der Hausinstallationsvorschriften (HV) durch den Vorsitzenden, fasste die Kommission einige Beschlüsse über das weitere Vorgehen und nahm ferner davon Kenntnis, dass die neuen HV auch in italienischer Sprache herausgegeben werden müssen. Die Kommission behandelte sodann einige Fragen, die ihr aus der Bearbeitung der Einsprachen zu den neuen HV von dem hiefür gebildeten Ausschuss vorgelegt wurden, wie z. B. die Frage der leichten Isolation, der allpoligen Abschaltung in Ställen und der Verwendung von Nulleitertrennern und lösbaren Nulleiterverbindungen. Zuhanden des erwähnten Ausschusses fasste die Kommission ferner einen Beschluss bezüglich der Kennzeichnung von Verbindungsklemmen, die in Unterputzgehäusen für Schalter, Steckdosen usw. montiert werden. Sie beriet ferner das Vorgehen für die Aufstellung von Regeln für Material in Untertagbauten und nahm Kenntnis von der Situation der internationalen Kennzeichnung von Schutzleitern in ortsveränderlichen Leitungen.

Der *Ausschuss für die Bearbeitung der Einsprachen zum neuen Entwurf der Hausinstallationsvorschriften* hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten der Gesamtkommission seit der letzten Berichterstattung seine 10. bis 20. Sitzung ab. Er beendigte die zum 2. Revisionsentwurf eingegangenen Einsprachen bis auf einige Probleme, die er der Hausinstallationskommission unterbreitete. *M. Schadegg*

Schweizerisches Beleuchtungs-Komitee (SBK)

Die Fachgruppe 7 — Beleuchtung von Sportanlagen — des Schweizerischen Beleuchtungskomitees hielt am 14. Januar 1960 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, H. Kessler, in Bern ihre 16. Sitzung ab. Sie behandelte den 5. Entwurf zu Leitsätzen für die Beleuchtung von Fussball- und polysportiven Stadien und bereinigte diesen soweit, dass er dem Schweizerischen Beleuchtungskomitee zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Ferner befasste sie sich mit dem 4. Entwurf zu Leitsätzen für die Beleuchtung von Turn- und Spielhallen und pflegte eine erste Aussprache über die als nächste Aufgabe der Fachgruppe auszuarbeitenden Leitsätze für die Beleuchtung von Skisprunganlagen.

Die Fachgruppe besichtigte nach der Sitzung die Beleuchtungsanlagen der Skisprunganlage auf dem Gurten und des Stadions Wankdorf in Bern. *W. Nägeli*

Korrosionskommission

Die Korrosionskommission (Präsident: Prof. Dr. E. Juillard, Lausanne) hielt im Jahre 1959 fünf Sitzungen ab. In der 42. Sitzung vom 20. März wurden der Bericht und die Rechnungen für 1958 und das Budget für 1960 besprochen und genehmigt. Anschliessend referierte der Chef der Kontrollstelle in einer technischen Sitzung, zu welcher auch die Vertreter der der Korrosionskommission angehörenden Industriefirmen und der EMPA eingeladen worden waren, über einige interessante Untersuchungen der Kontrollstelle. In den vier folgenden Sitzungen wurden die Texte für die Neufassung der «Vereinbarung zwischen den Interessenten über eine Interessengemeinschaft zur Bearbeitung von Korrosionsproblemen» als Ersatz der früheren «Uebereinkunft» vom Jahre 1940, des neuen «Vertrages zwischen der Korrosionskommission und

dem SEV» als Ersatz der bisherigen «Vereinbarung» vom Jahre 1940, ferner der «Leitsätze zur Verhütung und Verminderung von Korrosionen durch elektrische Ströme an Anlagen aus Metall», als Ersatz der bisherigen «Leitsätze» vom Jahre 1923 beraten und bereinigt, damit sie den Interessenten zur endgültigen Genehmigung zugestellt werden können. Nach Unterzeichnung durch die Interessenten sollen die «Vereinbarung», der «Vertrag» und die «Leitsätze» rückwirkend auf 1. Januar 1960 in Kraft treten. *O. Hartmann*

Eingegangene Normen und Vorschriften

Vom Deutschen Normenausschuss, Berlin, und vom Verband Deutscher Elektrotechniker (VDE) e. V., Berlin, sind der Bibliothek des SEV in letzter Zeit folgende Normen und Vorschriften zugestellt worden. Sie stehen unsern Mitgliedern auf Verlangen *leihweise* zur Verfügung.

DIN 40 110/Dezember 1959. Wechselstromgrössen.

DIN 41 000/November 1959. *Vornorm.* Flachklemmen. Klemmkörper.

DIN 41 296/November 1959. Weichmagnetische Ferrit-U-Kerne.

DIN 41 297, Blatt 1/November 1959. *Vornorm.* Weichmagnetische Ferrit-Jochringkerne für Bildröhren; 90° Ablenkung.

DIN 41 541, Blatt 2/November 1959. Bildröhren, sphärisch, Ablenkung 70°; Bezugslinienlehre.

DIN 41 557, Blatt 4/November 1959. Fassungen für Miniaturröhren mit 7 Stiften; Lehren.

DIN 41 558, Blatt 3/November 1959. Fassungen für Rimlock-Röhren; Lehre.

DIN 41 559, Blatt 4/November 1959. Fassungen für Miniaturröhren mit 9 Stiften. Novalröhren; Lehren.

DIN 41 861/November 1959. Zentimeterwellen-Diode und Fassung; Hauptmasse.

DIN 42 532/Dezember 1959. Transformatoren. Durchführungen für Innenraum und Freiluft; Reihenspannungen 10 bis 30 kV, 630 A.

DIN 42 691/Dezember 1959. Kupplungsmotoren für Nähmaschinen; Nennwerte, Anbaumasse, Wellenende.

DIN 42 955/Dezember 1959. Flanschmotoren; Rundlauf, Mittigkeit und Rechtwinkligkeit des Wellenendes, zulässige Abweichungen und deren Prüfung.

DIN 43 637, Blatt 1/November 1959. Starkstrom-Freileitungen. Freileitungs-Hausanschlusskästen (Schutzart P 43) für D-Sicherungen bis 60 A und NH-Sicherungen bis 125 A 500 V.

DIN 43 806/November 1959. Elektrische Messgeräte. Messklemmen 60 A mit unverlierbarer Isoliermutter.

DIN 44 400, Blatt 3/Dezember 1959. *Vornorm.* Elektronenröhren. Laufzeitröhren; Begriffe.

DIN 44 714/November 1959. Elektrowerkzeuge. Biegsame Wellen; Handstück.

DIN 45 578, Blatt 2/November 1959. Magnetsysteme für Tauchspul-Lautsprecher; Abnahmelehre für Luftspalt und freie Tauchtiefe.

DIN 46 208/Dezember 1959. Kabelschuhe; Zuordnung der Leiterquerschnitte, Übersicht.

DIN 46 212/November 1959. Gestanzte Kabelschuhe mit offener Hülse für Kupferleiter.

DIN 46 433/November 1959. Flachdrähte und Flachstangen; gezogen mit gerundeten Kanten, Masse.

DIN 46 433, Auswahlblatt 1/November 1959. Flachdrähte und Flachstangen; gezogen mit gerundeten Kanten, Masse, Auswahl für elektrische Maschinen und Schaltgeräte.

DIN 46 433, Auswahlblatt 2/November 1959. Flachdrähte und Flachstangen; gezogen mit gerundeten Kanten, Masse, Auswahl für Transformatoren.

DIN 46 433, Auswahlblatt 3/November 1959. Flachstangen; gezogen mit gerundeten Kanten, Masse, Auswahl für Schaltanlagen.

DIN 47 261/November 1959. Hochfrequenz (HF)-Kabel und -Leitungen. HF-Leitungen, symmetrisch, ungeschirmt; Wellenwiderstand 240 Ω.

DIN 47 411/November 1959. *Vornorm.* Kunststoffschnur mit Drahtlitzenleitern. Anschlußschnur mit Umflechtung; adrig, feuchtluftgeschützt.

DIN 47 681, Blatt 1/November 1959. Kabelzubehör. Endverschlüsse für Innenraum-Anlagen für Starkstromkabel mit Metallmantel bis 10 kV.

DIN 47 681, Blatt 2/November 1959. Kabelzubehör. Endverschlülle für Innenraum-Anlagen für Starkstromkabel mit Metallmantel bis 10 kV; Gehäuse.

DIN 47 681, Blatt 3/November 1959. Kabelzubehör. Endverschlüsse für Innenraum-Anlagen für Starkstromkabel mit Metallmantel bis 10 kV; Deckel.

DIN 47 681, Blatt 4/November 1959. Kabelzubehör. Endverschlüsse für Innenraum-Anlagen für Starkstromkabel mit Metallmantel bis 10 kV; Zuordnung der Endverschlüsse zu den Kabeln.

DIN 47 709/November 1959. Isolierte Starkstromleitungen nach VDE 0250. Leichte und mittlere Gummischlauchleitungen NLH, NMH; Masse, Gewichte, Verwendung.

DIN 48 173/November 1959. Starkstrom-Freileitungen, Nennspannung unter 1 kV. Dachanker; Zusammenstellung, Einzelteile.

DIN 49 778, Blatt 4/November 1959. Lichtmaste für Ansatzleuchten; Tragstutzen.

VDE 0318/10.59. Regeln für Prüfverfahren an Schichtpressstoffen; Hartpapier und Hartgewebe.

VDE 0875/12.59. Regeln für die Funk-Entstörung von Geräten, Maschinen und Anlagen (ausgenommen Hochfrequenzgeräte, sowie Fahrzeuge und Aggregate mit Verbrennungsmotoren).

Neue Mitglieder des SEV

Durch Beschluss des Vorstandes sind neu in den SEV aufgenommen worden:

1. als Einzelmitglieder des SEV

a) Jungmitglieder:

Girardet Jean-Pierre, technicien électricien dipl., Gyselstrasse 1171, Suhr (AG).

Hilfiker Roger, technicien électricien dipl., Milchbuckstrasse 7, Zürich 6.

Hofer Ulrich, Verkaufsingenieur, 4, Av. de France, Genève.

Hubeli Hans, Konstrukteur, Albulastrasse 8, Schaffhausen.

Imfeld Charles, directeur, 4, Rue de Cossonay, Pully (VD).

Tanner Emil, dipl. Elektroinstallateur, im Gräfler 312, Herblingen (SH).

Vontobel Jürg, dipl. Elektroingenieur ETH, Vogelsangstrasse 33, Zürich 6.

Wahli Robert, dipl. Elektroingenieur ETH, Schachenallee 17, Aarau.

Wüthrich Peter, Elektrotechniker, Haus Fliana, Klosters (GR).

b) ordentliche Einzelmitglieder:

Gebel Alfred, Gewerbelehrer, Würzenbachstrasse 16, Luzern.

Guggenbühl Walter, Dr. sc. techn., dipl. Elektroingenieur, Privatdozent an der ETH, Katzenbachstrasse 190, Zürich 11/52.

Hagenbach Walter, Elektrotechniker, Konstrukteur, Neugasse 6, Wettingen (AG).

Krähenbühl Hans, Elektrotechniker, Bantigerstrasse 16, Zollikofen (BE).

Liechti Peter, dipl. Elektrotechniker, Eichweg 26, Ostermundigen (BE).

Michel Kurt, Dr. phil., Chemiker, Tannenhof 8, Neuenhof (AG).

Neurath E. A. von, Dr., Geschäftsführer, Fürst-Johannes-Strasse 428, Schaan (Liechtenstein).

Salzmann Werner, Elektriker, Strafanstaltsaufseher, Strafanstalt Witzwil, Post Gampelen (BE).

Schneider Jost, dipl. Elektroingenieur ETH, Schartenfelsstr. 14, Wettingen (AG).

Zöllig Paul, eidg. dipl. Elektroinstallateur, Engwilen (TG).

2. als Kollektivmitglieder des SEV

Azienda Elettrica Ticinese, Bellinzona.

Elektrizitätswerk der Ortsgemeinde Murg, Murg (SG).

Paul Mayer, elektr. und physikalische Apparate, Ryffelstr. 19, Basel.

N. Zivy & Cie S. A., Messtechnik, wissenschaftliche Geräte, Spalenring 164, Basel.

Brandversicherungsanstalt des Kantons Graubünden, Hofgraben 5, Chur.

Stamm & Co., Eglisau (ZH).

Robert Vogel, Nachfolger Amrhein-Stalder & Co., Solothurn.

Transistor AG, Flüelastrasse 17, Zürich 9/48.

Prüfzeichen und Prüfberichte des SEV

Die Prüfzeichen und Prüfberichte sind folgendermassen gegliedert:
1. Sicherheitszeichen; 2. Qualitätszeichen; 3. Prüfzeichen für Glühlampen; 4. Radiostörschutzzeichen; 5. Prüfberichte.

1. Sicherheitszeichen

+S+S+S } für besondere Fälle

Bewilligungsinhaber:
Fribos, Fritz Bosshardt, Basel.
Fabrikationsfirma: R. Stahl, Stuttgart (Deutschland).

Fabrikmarke: Stahl.

Explosionssichere Druckknopftaster.
Verwendung: in explosionsgefährdeten Räumen.
Ausführung: Druckknopftaster in Schutzart druckfeste Kapselung mit fest angeschlossenem Kabel.
2 A, 380 V~, bzw. 2 A, 500 V~, 50 Hz.

Weber AG, Emmenbrücke (LU).

Fabrikmarke:

Reihenklemmen.
Ausführung: Einpolige Reihenklemmen zum Aufstecken auf Flachschienen 5 × 25 mm. Isolierkörper aus Steatit. Anschlussklemmen aus vernickeltem Messing mit Leiterbefestigungsschrauben aus gegen Rosten geschütztem Stahl.
Nr. RK 4: für 4 mm², 500 V.
Nr. RK 10: für 10 mm², 500 V.
Nr. RK 25: für 25 mm², 500 V.

Helios AG, Basel.

Fabrikmarke: Helios AG Basel.

Explosionssicherer Niveaugrenzschalter.
Verwendung: in explosionsgefährdeten Räumen.
Ausführung: Niveaugrenzschalter mit Quecksilberschaltwippe in Schutzart «druckfeste Kapselung».
220 V, 2 A, 50 Hz.

Bewilligungsinhaber:
M. Eschler, Urania-Accessoires, Zürich.
Fabrikationsfirma: K. A. Schmersal & Co., Wuppertal-Barmen (Deutschland).

Fabrikmarke:

Explosionssicherer Endschalter.
Verwendung: in explosionsgefährdeten Räumen der Zündgruppe D und Explosionsklasse 2.
Ausführung: Schutzart druckfeste Kapselung.
220 V, 4 A.

Bewilligungsinhaber:
Fribos, Fritz Bosshardt, Basel.
Fabrikationsfirma: R. Stahl, Stuttgart (Deutschland).

Fabrikmarke: Stahl.

Explosionssicheres Gehäuse.
Verwendung: zum Einbau von elektrischen Apparaten.
Ausführung: Gehäuse aus härtbarem Phenolharz in Schutzart druckfester Kapselung mit Anschlussraum in Schutzart erhöhte Sicherheit.
Klemmen für 500 V, 25 A.

2. Qualitätszeichen

ASEV } für besondere Fälle

Kondensatoren

Ab 1. Oktober 1959.

F. Knobel & Co., Ennenda (GL).

Fabrikmarke: KNOBEL FK ENNENDA

Cosφ-Kondensatoren.
Typ CCH 5427, 8 µF, 250 V, 50 Hz, max. 85 °C und
Typ CCH 5456v, 8 µF, 220 V, 50 Hz, max. 60 °C verdrosselt.
Verwendung in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.

Ab 1. November 1959.

Kondensatoren Freiburg AG, Freiburg.

Fabrikmarke: FRIBOURG CONDENSATEURS

Störschutzkondensator 31603/0, 3 × 0,5 µF, 500 V~, 70 °C
Störschutzkondensator 31751, 0,02 µF, 250 V~, 80 °C.
Störschutzfilter 31766, 31608, 31846, 31103, 32071 und 32162. 3 × 1 µF, 500 V~, 70 °C, 3 × 2 mH, 2 A.
Kondensator 31751 in Kunstharzhülle mit Anschlussdrähten; alle andern in tiefgezogenem Aluminiumbecher mit Kunstharzverschluss mit durch den Kunstharzverschluss herausgeführte Lötfahnen.

Leclanché S. A., Yverdon (VD).

Fabrikmarke: Leclanché

Störschutzkondensatoren.
Aca 01xb, 0,1 + 2 × 0,0025 µF (b) 250 V~, f_0 = 1,6 MHz, 60 °C.
Ausführung in Aluminiumbecher mit Kunstharzverschluss und Anschlusslitzen.
Verwendung: für Einbau in Apparate in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.
Acas 035xb, 0,35 + 2 × 0,0025 µF (b) 380 V~, f_0 = 0,9 MHz, 60 °C.
Ausführung in Aluminiumbecher mit Kunstharzverschluss und Lötfahnen.
Verwendung: für Einbau in Apparate in trockenen und feuchten Räumen.

Isolierte Leiter

Ab 1. Oktober 1959.

Dätwyler S. A., Altdorf.
Firmenkennzeichen:
Prägung DÄTWYLER AG ALTDORF-URI.

SEV-Qualitätszeichen: Prägung ASEV.

Leicht armierte Thermoplastmantelkabel mit normaler Isolation Typ TdcaT. Steife Ein- bis Fünfleiter 1 bis 240 mm² Kupferquerschnitt mit Aderisolation, innerem und äusserem Schutzschlauch auf PVC-Basis. Armierung der einadrigen Leiter durch zwei blanke Kupferbänder und der mehradrigen Leiter durch zwei verbleite Stahlblechbänder.

Ab 1. November 1959.

Kontakt AG, Zürich.

Vertretung der Leonischen Drahtwerke AG, Nürnberg (Deutschland).

Firmenkennfaden: blau-schwarz bedruckt.

1. Doppelschlauchschnüre Typ Cu-Td, flexible Zwei- bis Fünfleiter, Querschnitte 0,75 bis 2,5 mm² mit Isolation und Schutzschlauch auf PVC-Basis.
2. Doppelschlauchschnüre Typ Cu-Gd, flexible Zwei- bis Fünfleiter, Querschnitte 0,75 bis 2,5 mm² mit Isolation und Schutzschlauch auf Kautschuk-Basis.

Lampenfassungen

Ab 15. Oktober 1959.

H. Baumann & Co., Inh. W. Wyss & Co., Zürich 5.

Fabrikmarke: WYSS

Deckenarmaturen mit Fassungseinsätzen E 27.
Verwendung: in nassen Räumen.
Ausführung: aus schwarzem Isolierpreßstoff.
Nr. 3101: mit Schutzglasgewinde A 84,5, max. 60 W.

Philips AG, Zürich.

Vertretung der Firma N. V. Philips' Gloeilampenfabrieken, Eindhoven (Holland).

Fabrikmarke: PHILIPS.

1. Fluoreszenzlampenfassung G 5 für 250 V, 2 A.
   Verwendung: in trockenen Räumen.
   Nr. 61495/02: aus weissem Isolierpreßstoff.
2. Starterfassungen für 250 V, 2 A.
   Verwendung: in trockenen Räumen.
   Ausführung: Sockel aus schwarzem Isolierpreßstoff.
   Nr. 61481/00: für Einbau, mit Lötanschlüssen.

Ab 1. Dezember 1959.

Rudolf Fünfschilling, Basel.

Vertretung der Firma Lindner GmbH, Bamberg (Deutschland).

Fabrikmarke: LJS.

«DECO»-Lampenfassungen E 27.
Verwendung: in trockenen Räumen.
Ausführung: aus Porzellan. Kontakte aus Messing und Bronze, vernickelt. Gewindehülse E 27 aus vernickeltem Kupfer.
Nr. 6401: Deckenfassung.
Nr. 6411: Wandfassung.
Nr. 6421: Wandfassung.

Remy Armbruster AG, Basel.

Vertretung der Firma Busch-Jaeger, Dürener Metallwerke AG, Lüdenscheid i. W. (Deutschland).

Fabrikmarke:

Lampenfassungen 2 A, 250 V.
Verwendung: in trockenen Räumen.
Ausführung: Fluoreszenzlampenfassungen G 13, mit bzw. ohne Starterhalter. Sockel aus Isolierpreßstoff.
Nr. 7890w: ohne Starterhalter.
Nr. 7891w: mit Starterhalter.

Schmelzsicherungen

Ab 15. Oktober 1959.

Serv-O-Gros AG, Zürich.

Vertretung der Firma «VENUS», Otto Asal, Weil a. Rh. (Deutschland).

Fabrikmarke: V

Flinke Schmelzeinsätze D-System.
Normblatt SNV 24472.
Nennspannung: 500 V.
Nennstrom: 10 A.

Kleintransformatoren

Ab 1. November 1959.

Xerex AG, Tägerwilen (TG).

Vertretung der Firma W. Buchmann, Dipl. Ing., Elektroapparatebau, Hechingen (Deutschland).

Fabrikmarke: XEREX

Niederspannungs-Kleintransformatoren.
Verwendung: ortsfest, in feuchten Räumen.
Ausführung: nicht kurzschlußsichere Einphasentransformatoren für Einbau, ohne Gehäuse, Klasse 2 b. Beide Wicklungen auch mit Anzapfungen. Schutz gegen Überlastung durch normalisierte Sicherungen, Kleinsicherungen oder Temperaturschalter.
Primärspannung: 110 bis 500 V.
Sekundärspannung: bis 500 V.
Leistung: 10 bis 1000 VA.

Spiwa AG, Dietikon (ZH).

Vertretung der Firma Titan GmbH, Fabrik für Qualitätsspielwaren, Schwäbisch Hall/Württ. (Deutschland).

Fabrikmarke: TITAN.

Spielzeugtransformatoren.
Verwendung: ortsveränderlich, in trockenen Räumen.
Ausführung: nicht kurzschlußsicherer Einphasentransformator, Klasse 2 b. Gehäuse aus Kunststoff. Maximalstromschalter. Typ 803 GL.
Leistung: 16 VA.
Spannungen: primär 220 V, sekundär B 3–14 V, L 14 V. Stufenlos regulierbare Sekundärspannung.
Verwendung: ortsveränderlich, in trockenen Räumen.
Ausführung: nicht kurzschlußsicherer Einphasentransformator, Klasse 2 b. Gehäuse aus Stahlblech. Maximalstromschalter. Typ 808 M.
Leistung: 60 VA.
Spannungen: primär 220 V, sekundär B 6–16 V, L 16 V. Anzapfungen 0–25 V. Stufenlos regulierbare Sekundärspannung.

Ernst Schlatter AG, Dübendorf (ZH).

Fabrikmarke: ESTRAFO

Niederspannungs-Kleintransformatoren.
Verwendung: ortsfest, in trockenen Räumen.
Ausführung: nicht kurzschlußsicherer Einphasentransformator für Einbau in Kalkverhütungsapparate, Klasse 2 b S. Zwei zusammenhängende Sekundärwicklungen. Schutz durch Kleinsicherung «Wickmann» im Primärstromkreis (nicht am Transformator).
Primärspannung: 220 V.
Sekundärspannung: 2 × 22 V.
Sekundärstrom: 0,75 A.

Ab 15. November 1959.

H. Leuenberger, Oberglatt (ZH).

Fabrikmarke:

Vorschaltgeräte für Gasentladungslampen.
Verwendung: ortsfest, in trockenen Räumen.
Ausführung: Vorschaltgerät für Kaltkathoden-Röhren mit Fluoreszenzbelag. Transformator mit zusammenhängenden Wicklungen, aus lackisoliertem Draht. Gerät für Einbau.
Lampenleistung: 13 W.
Spannung: 220 V, 50 Hz.

Usines Philips Radio S. A., La Chaux-de-Fonds (NE).

Fabrikmarke: PHILIPS

Vorschaltgeräte für Fluoreszenzlampen.
Verwendung: ortsfest in trockenen Räumen.
Ausführung: überkompensiertes Vorschaltgerät für Fluoreszenzlampen. Drosselspule in Serie mit Kondensator in Gehäuse aus Eisenblech. Drosselspule vergossen. Klemmen auf Isolierpreßstoff. Gerät für Einbau in Leuchten.
Lampenleistung: 20 W.
Spannung: 220 V, 50 Hz.

Ab 1. Dezember 1959.

H. Graf, Transformatorenbau, Hedingen a. A. (ZH).

Fabrikmarke: Hegra

Vorschaltgeräte für Fluoreszenzlampen.
Verwendung: ortsfest, in trockenen Räumen.
Ausführung: überkompensiertes Vorschaltgerät für 40-W-Fluoreszenzlampen. Wicklungen aus lackisoliertem Draht. Serie- und Störschutzkondensator kombiniert. Klemmen auf Isolierpreßstoff. Gerät für Einbau in Leuchten.
Lampenleistung: 40 W.
Spannung: 220 V, 50 Hz.

Installationsrohre

Ab 1. November 1959.

Stamm & Co., Eglisau (ZH).

Fabrikmarke: STAMOLEN.

Polyäthylen-Rohre (Stamolen) Typ ECI, orange.

Rohr Nr.	9	11	13,5	16	21	29	36	48
Benennung	15/10	18/13	20/14	22/16	28/21	37/29	47/38	59/48

Ab 15. November 1959.

Tuflex AG, Glattbrugg (ZH).

Fabrikmarke: TUFLEN.

Polyäthylen-Rohre (TUFLEN) Typ ECI, orange.

Rohr Nr.	9	11	13,5	16	21	29	36	48
Benennung	15/10	18/13	20/14	22/16	28/21	37/29	47/38	59/48

Steckkontakte

Ab 15. November 1959.

Warob, Presswerk, Courrendlin (BE).

Fabrikmarke: W

Zweipolige Kupplungssteckdosen für 10 A, 250 V.
Verwendung: in trockenen Räumen.
Ausführung: Isolierkörper aus braunem, schwarzem, weissem oder crèmefarbigem Isolierpreßstoff.
Nr. 100 K: Typ 1, Normblatt SNV 24505.

Pierre Wernli, Soyhières (BE).

Fabrikmarke: PWS

Zweipolige Kupplungssteckdosen für 10 A, 250 V.
Verwendung: in trockenen Räumen.
Ausführung: Isolierkörper aus schwarzem oder weissem Isolierpreßstoff.
Nr. 201/1: schwarz
Nr. 201/2: weiss } Typ 1, Normblatt SNV 24505.

Gardy S. A., Genève.

Fabrikmarke: GARDY

Ortsfeste Steckdosen.

Nr. 3050, 3051, 3052/... *)	Typ 5, 5a, 5b,	3 P+E,	10 A, 380 V, SNV 24514
Nr. 3060/... *)	Typ 6,	2 P,	10 A, 50 V, SNV 24516
Nr. 3180/... *)	Typ 18,	2 P+E,	10 A, 380 V, SNV 24529
Nr. 3480/... *)	Typ 18 Z,	2 P+E,	
Nr. 3190/... *)	Typ 19,	2 P+E,	10 A, 380 V, SNV 24530
Nr. 3490/... *)	Typ 19 Z,	2 P+E,	
Nr. 3200/... *)	Typ 20,	2 P+E,	10 A, 380 V, SNV 24531

*) *Indexe:*

	schwarz	weiss	braun	beige
Aufputz trocken, runde Kappe	—	/022	/023	/024
Aufputz trocken, quadr. Kappe	—	/062	/063	/064
Aufputz trocken, Kappe f. Komb. h = 33 mm °)	—	/122	—	/124
Aufputz trocken, Kappe f. Komb. h = 49,5 mm	—	/1221	—	/1241
Unterputz	/421	/422	—	/424
Einbau in feste Schalttafeln	/321	/322	—	/324
Einbau in bewegliche Schalttafeln	/221	/222	—	/224

	für Bleirohr	für 1 Stahlpanzerrohre	für 2 Stahlpanzerrohre	für 3 Stahlpanzerrohre
Aufputz feucht, Gehäuse weiss °°)	/522	/712	/722	/742
Aufputz nass, Gehäuse weiss °°)	—	/612	/622	/642
Aufputz nass, Gehäuse schwarz °°)	—	/611	/621	/641

°) nur Typ 6
°°) ohne Typ 18 und 18 Z

Leiterverbindungsmaterial

Ab 15. Oktober 1958.

Max Hauri, Bischofszell (TG).

Fabrikmarke: JA

Leuchtenklemmen für max. 380 V, 1,5 mm².
Ausführung: Isolierkörper aus schwarzem Thermoplast.
Nr. 333: 12polig.
Die Firma Max Hauri, Elektromaterial, Bischofszell, hat den Betrieb der Plastic-Klemm-Manufaktur, Heerbrugg, übernommen.

Ab 15. November 1959.

Roesch AG, Koblenz (AG).

Fabrikmarke: ✧

Klemmeneinsätze.
Ausführung: Sockel aus Steatit, Anschlussklemmen aus vernickeltem Messing mit Araldit eingekittet.

a) Klemmeneinsätze für 1,5 mm², 380 V, für zentrale Befestigung.

Ausführung		Anzahl Anschlussklemmen 2	3	4	5	6
mit Madenklemmen	Nr. 2171a	2171	2172	2191	2192	
mit Kopfklemmen	Nr. 2173a	2173	2174	2193	2194	
mit Mantelklemmen	Nr. 2175a	2175	2176	2195	2196	
mit Mantelkeilklemmen	Nr. 2177a	2177	2178	2197	2198	

b) Klemmeneinsätze für 2,5 mm², 380 V, für zentrale Befestigung.

Ausführung	Anzahl Anschlussklemmen 5	6
mit Madenklemmen	Nr. 4191	4192
mit Kopfklemmen	Nr. 4193	4194
mit Mantelkeilklemmen	Nr. 4197	4198

c) Klemmeneinsätze für 1,5 mm², 380 V, mit 2 Befestigungslöchern.

Ausfühlung	Anzahl Anschlussklemmen 5	6
mit Madenklemmen	Nr. 4781	4782
mit Kopfklemmen	Nr. 4783	4784
mit Mantelklemmen	Nr. 4785	4786
mit Mantelkeilklemmen	Nr. 4787	4788

d) Klemmeneinsätze für 4 mm², 500 V, mit 2 Befestigungslöchern.

Ausführung	Anzahl Anschlussklemmen 5	6
mit Madenklemmen	Nr. 4791	4792
mit Kopfklemmen	Nr. 4793	4794
mit Mantelkeilklemmen	Nr. 4797	4798

Elektrische Apparate

Ab 1. September 1959.

Tavaro S. A., Genève.

Fabrikmarke: Firmenschild.

Nähmaschinen 125...240 V, 60 W.

Freiarmmaschinen mit Kniehebelsteuerung:
ELNA Plana, ELNA Plana Zig Zag, ELNA Automatic, ELNA Supermatic — Typ 722010

Freiarmmaschinen mit Fussanlasser:
ELNA (Geradstich), ELNA Zig Zag, ELNA Automatic, ELNA Supermatic — Typ 722510

Flachbettmodelle mit Fussanlasser:
ELNA Plana, ELNA Plana Zig, Zag, ELNA Plana Automatic, ELNA Plana Supermatic — Typ 722510

Löschung des Vertrages

Der Vertrag betreffend das Recht zum Führen des SEV-Qualitätszeichens für Kleintransformatoren der Firma

ELECTRO-TRANSFO S. à r. l., Delémont (BE),

ist gelöscht worden.

Kleintransformatoren mit der Firmenaufschrift ELECTRO-TRANSFO, S. à r. l. dürfen deshalb nicht mehr mit dem SEV-Qualitätszeichen in Verkehr gebracht werden.

4. Radioschutzzeichen

Ab 1. November 1959.

G. Schöneberger, Basel.

Vertreter von: The British Vacuum Cleaner & Engineering Co. Ltd., Leatherhead, Surrey (England).

Fabrikmarke: GOBLIN.

Staubsauger GOBLIN.
Modell 57, 200...220 V, 300 W.

5. Prüfberichte

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4711.

Gegenstand: **Trockenhaube**

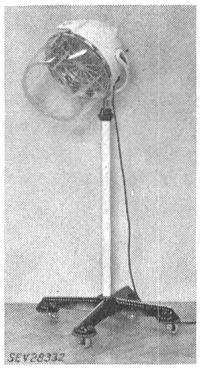
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36938 vom 12. Oktober 1959.

Auftraggeber: Hans Schwarzkopf & Co., Steinentorstrasse 19, Basel.

Aufschriften:

Royal
Nr. 20012 Typ 16
220 V 50 Hz 820 W

Beschreibung:



Trockenhaube gemäss Abbildung. Ventilator und ringförmiger Heizstab in Gehäuse aus Isoliermaterial. Ventilator angetrieben durch Einphasen-Kurzschlussankermotor mit über Kondensator dauernd eingeschalteter Hilfswicklung. Zusätzlicher Regulierschalter und Vorschaltwiderstand ermöglichen zwei Motordrehzahlen. Verstellbarer Temperaturregler. Kontrollampe eingebaut. Quecksilberschalter unterbricht den Stromkreis bei zu starker Neigung der Haube nach hinten. Als Hauptschalter dient ein Zeitschalter für max. 30 min. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Trockenhaube vom Ständer isoliert.

Die Trockenhaube entspricht den «Vorschriften und Regeln für Apparate für Haarbehandlung und Massage» (Publ. Nr. 141) und dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4712.

Gegenstand: **Ölfeuerungsautomat**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37005 vom 29. Oktober 1959.

Auftraggeber: Fr. Sauter AG, Basel.

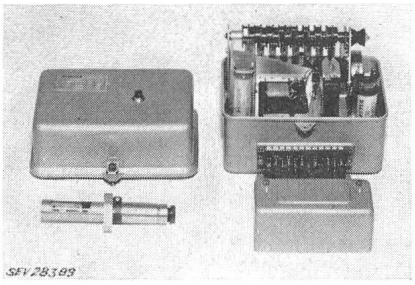
Aufschriften:

SAUTER
Type OSF 5
No. 5909-1161 A. No. 1
V 220 Hz c/s 50 W 3
Motor: V 220 A 4
Zündtransformator: V 220 A 4

Beschreibung:

Ölfeuerungsautomat gemäss Abbildung, mit Steuerung durch Photowiderstand. Im Blechgehäuse befinden sich ein Synchronmotor zur Steuerung des Programmablaufes, zwei Klappankerrelais und ein Umschaltrelais mit Verriegelungseinrichtung. Druckknopf für Wiedereinschaltung im Störungsfall.

Speisung durch kurzschlußsicheren Netztransformator. Anschlussklemmen durch separaten Blechdeckel geschützt. Erdungsklemme vorhanden.



Der Ölfeuerungsautomat entspricht den «Vorschriften für Apparate der Fernmeldetechnik» (Publ. Nr. 172). Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4713.

Gegenstand: **Zwei Fluoreszenz-Handlampen**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36519a vom 17. Oktober 1959.

Auftraggeber: Flu-Lux Industrieleuchten-Fabrik, Viale Officina 17, Bellinzona.

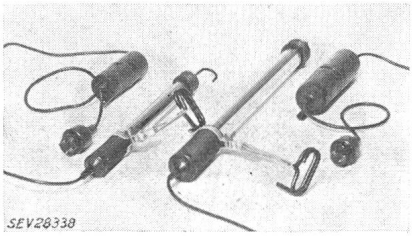
—

Aufschriften:

F L U - L U X
Bellinzona
220 V 8 W 50 Hz bezw.
220 V 15 W 50 Hz

Beschreibung:

Handlampen gemäss Abbildung, mit einer Fluoreszenzlampe 8 bzw. 15 W. Lampe und Reflektor in Plexiglasrohr von 350 bzw. 520 mm Länge. Handgriff aus Kunstgummi mit eingebautem Glimmstarter. Plexiglasrohr durch Gummikappe mit Haken abgeschlossen. Zuleitung an der Lampe fest angeschlos-



sen. Vorschaltgerät in Gehäuse aus Kunstgummi mit Aufhängevorrichtung eingebaut. Zuleitung Doppelschlauchschnur 2 P mit Stecker 2 P + E. Befestigungsklemmen aus Rundstahl für die Lampe.

Die Handlampen haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen Räumen.

Gültig bis Ende September 1962.

P. Nr. 4714.
(Ersetzt P. Nr. 3292.)

Gegenstand: **Waschmaschine**

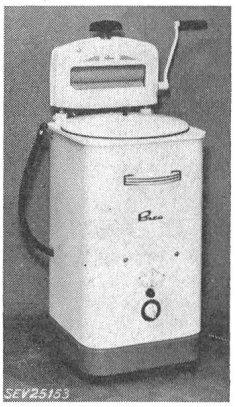
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36685 vom 5. September 1959.

Auftraggeber: Ernst Kaser, Bethlehemstrasse 14, Bern.

Aufschriften:

B i c o
Utrecht Holland
Type King No. 5150
Motor: 220 V~ 50 Hz 185 W
2,6 Amp. 1/6 PS 1430 T
Heiz.: 220 V 1800 W (auch 1200 W)

Beschreibung:



Waschmaschine gemäss Abbildung. Emaillierter Wäschebehälter mit unten eingebautem Heizstab. Die Waschvorrichtung, bestehend aus einem rotierenden Wirbelkörper aus Isoliermaterial, ist am Boden angeordnet. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung, Kondensator und Zentrifugalschalter. Zeitschalter für Motor, Schalter für Heizung, sowie Signallampe eingebaut. Schlauch zum Entleeren des Wäschebehälters. Aufsetzbare Mange für Handbetrieb. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen.

Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4715.

Gegenstand: **Tiefkühltruhe**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36966 vom 23. Oktober 1959.

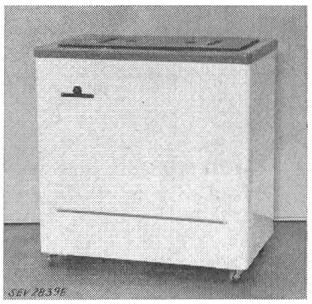
Auftraggeber: Paul Schaller AG, Stauffacherstrasse 60, Bern.

—

Aufschriften:

PAUL SCHALLER AG. BERN
Tel. 031 83733
Modell: TA 140 Serie: A Fabr. Nr.: 59303
Kältemittel: Freon F 12
Spannung: 220 V~ 50 Hz
Motor Nennleistung: 106 W 1 Ph.

Beschreibung:



Tiefkühltruhe mit Kompressor-Kühlaggregat, gemäss Abbildung. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung, Anlaufrelais und Kondensator. Separater Motorschutzschalter. Temperaturregler mit Ausschaltstellung. Gehäuse aus lackiertem Blech. Kühlraumwandungen aus Leichtmetall. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Abmessungen: Kühlraum 670 × 540 × 365 mm, Kühltruhe 935 × 875 × 575 mm. Nutzinhalt 132 dm³.

Die Tiefkühltruhe entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Haushaltungskühlschränke» (Publ. Nr. 136).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4716.

Gegenstand: **Waschmaschine**

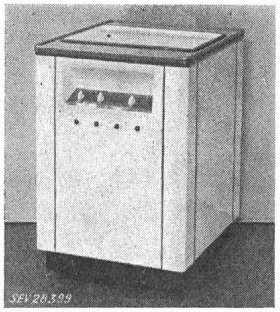
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36460a vom 29. Oktober 1959.

Auftraggeber: Charles Dietisheim & Cie., Optingenstrasse 31, Bern.

Aufschriften:

R E F O R M
Waschautomat No. 2 Typ 470 Hz 50
Heizung V 220 W 1800
Motor V 220 W 280

Beschreibung:



Waschmaschine gemäss Abbildung. Wäschetrommel aus rostfreiem Stahl führt Drehbewegungen in wechselnder Richtung aus. Umsteuerung durch Polwendeschalter. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor. Heizstab im Laugebehälter. Laugepumpe, angetrieben durch Spaltpolmotor. Programmschalter, Membranschalter, verstellbarer Temperaturregler, Schalter, Schaltschütz für Heizung, Magnetventil für Wassereinlauf und Signallampen eingebaut. Zuleitung Gummiaderschnur 2 P + E, fest angeschlossen. Radiostörschutz vorhanden.

Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117). Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4717.

Gegenstand: **Drei Bodenreinigungsmaschinen**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36958 vom 29. Oktober 1959.

Auftraggeber: Maschinenfabrik Gränichen AG, Gränichen (AG).

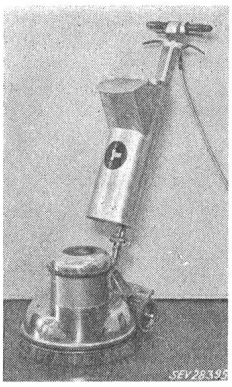
—

Aufschriften:

S E R V O
Servo Organisation
Diethelm & Co. A.G. Zürich Talstr. 15
Maschinenfabrik Gränichen AG.
Gränichen Schweiz

Masch. Typ	111	115	122
Volt	220	110/220	110/220
Watt Aufn.	360	900	1070
Per.	50	50	50
Phasen	1	1	1

Beschreibung:



Bodenreinigungsmaschinen gemäss Abbildung (Typ 115), mit flacher rotierender Bürste von 280, 400 mm bzw. 500 mm Durchmesser. Antrieb: Typ 111 Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Zentrifugalschalter, Typen 115 und 122 Einphasen-Repulsionsmotor. Schalter in der Führungsstange. Bedienungsgriffe isoliert. Zuleitung mit Stecker 2 P + E, an der Führungsstange fest angeschlossen. Gewicht mit Zuleitung: Typ 111 19 kg, Typ 115 57 kg, Typ 122 70 kg.

Die Bodenreinigungsmaschinen haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4718.

Gegenstand: **Spitzenanwärmapparat**

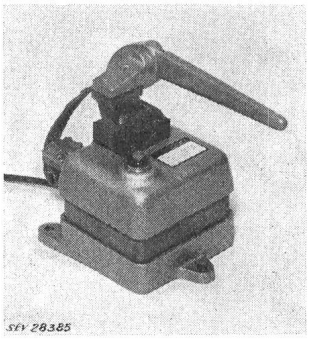
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35184a vom 27. Oktober 1959.

Auftraggeber: Gebr. Maag Maschinenfabrik AG, Küsnacht (ZH).

Aufschriften:

Erhardt u. Leimer o.H.G. Augsburg
Tel. 36595/96 Fernschr. 053715
Type WA 1 — 251
Primär: 220 V max. 7 A
Sekundär: 1 V max. 900 A
Frequenz: 50 Hz
KB: max 15 s

Beschreibung:



Spitzenanwärmapparat für Webschützen, gemäss Abbildung. Transformator mit getrennten Wicklungen. Abschluss nach aussen durch Eisenkern und Gussgehäuse. Abdeckung nach unten durch Platte aus Hartpapier. Ein Pol der Sekundärwicklung an Masse gelegt. Einspannvorrichtung für die Spitzen aufgebaut. Handgriff isoliert. Druckkontakt oben im Gehäuse. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P+E, durch Stopfbüchse eingeführt.

Der Spitzenanwärmapparat hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4719.

Gegenstand: **Zwei Kühlschränke**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36245 vom 8. Oktober 1959.

Auftraggeber: W. Schutz S. A., 3, av. Ruchonnet, Lausanne.

—

Aufschriften:

F R I M A T I C
Prüf-Nr. 1:
220 V 100 W 50 Hz Type 120 Kältemittel F12
Prüf-Nr. 2:
220 V 110 W 50 Hz Type 190 Kältemittel F12

Beschreibung:

Kompressor-Kühlschränke gemäss Abbildung (Prüf-Nr. 2). Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung, Anlaufrelais und Motorschutzschalter. Verdampfer mit Raum für Eisschubladen und Gefrierkonserven. Temperaturregler mit Ausschaltstellung. Glühlampe mit Türkontakt. Gehäuse aus lackiertem Blech. Kühlraumwandungen aus Kunststoff. Zuleitung dreiadrige Gummiaderschnur, fest angeschlossen. Abmessungen: Prüf-Nr. 1: Kühlraum 880 × 380 × 365 mm, Kühlschrank 1100 × 540 × 520 mm, Nutzinhalt 98 dm³. Prüf-Nr. 2: Kühlraum 1075 × 435 × 400 mm, Kühlschrank 1280 × 605 × 580 mm, Nutzinhalt 156 dm³.

Die Kühlschränke entsprechen den «Vorschriften und Regeln für elektrische Haushaltungskühlschränke» (Publ. Nr. 136).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4720.

Gegenstand: **Waschmaschine**

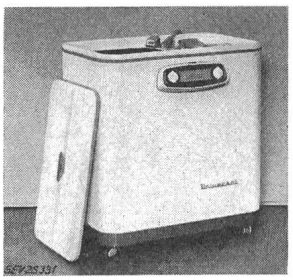
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36706 vom 12. Oktober 1959.

Auftraggeber: Verkaufsgesellschaft Rowat S. A., Locarno-Muralto (TI).

Aufschriften:

Castor Universal
Castor Torino Fabr. No. 590004
Wasch. Moteur No. 591 Volt 220
Amp. 0,9 kW 0,20
Centr. Moteur No. 592 Volt 220
Amp. 0,7 kW 0,15
Per. 50 µF 5 T/min 1280
Heizung 1 Ph Volt 380 kW 3 50 Hz
Laugeninhalt 40 l Trockenwäsche 3/4 kg

Beschreibung:



Waschmaschine, kombiniert mit Zentrifuge, gemäss Abbildung. Emaillierter Wäschebehälter mit eingebautem Heizstab. Waschvorrichtung aus Leichtmetall führt Drehbewegungen in wechselnder Richtung aus. Trommel der Zentrifuge aus Leichtmetall. Antrieb von Waschvorrichtung und Zentrifuge durch je einen Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung und Kondensator. Laugenpumpen an den Motoren angebaut. Zeitschalter für Waschmotor, sowie Schalter für Heizung und Zentrifuge, kombiniert mit mechanischem Umschalter. Deckelverriegelung mit Mikroschalter. Kontrollampe für Heizung. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 3 P + N + E, fest angeschlossen. Handgriffe isoliert.

Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4721.

Gegenstand: **Sterilisierapparat**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36986 vom 23. Oktober 1959.

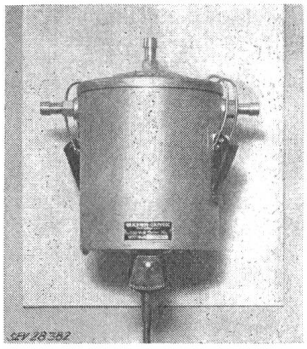
Auftraggeber: Bucher-Guyer AG, Maschinenfabrik, Niederweningen (ZH).

—

Aufschriften:

BUCHER - GUYER
Niederweningen Zürich
~ 220 Volt 900 Watt Order No. 3326

Beschreibung:



Dampf-Sterilisierapparat für Melkmaschinen, gemäss Abbildung. Bodenheizung durch Widerstandswendel, die mit Keramikperlen isoliert und in Nuten des Bodens eingelegt ist. Eingebauter Bimetallschalter unterbricht die Heizung bei Trockengang. Wiedereinschaltung von aussen. Gehäuse aus Leichtmetallguss. Aufhängevorrichtung für Wandmontage. Versenkter Apparatestecker. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker und Apparatesteckdose 2 P + E.

Der Sterilisierapparat entspricht den «Vorschriften und Regeln für direkt beheizte Kocher» (Publ. Nr. 134).

Gültig bis Ende November 1962.

P. Nr. 4722.

Gegenstand: **Wäschezentrifuge**

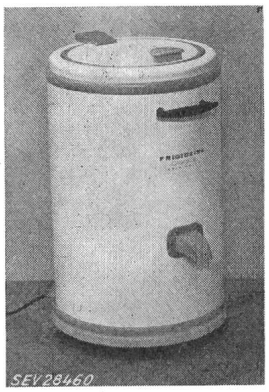
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36642a vom 17. November 1959.

Auftraggeber: Applications Electriques S. A. Frigidaire, 17, Bd. Helvétique, Genève.

Aufschriften:

FRIGIDAIRE
CASCADE
SPIN DRIER
Frigidaire Applications Electriques SA.
Genève — Zürich
220 V 50 P 210 W Mod. ES 167 No 9572609

Beschreibung:



Transportable Wäschezentrifuge mit Deckel, gemäss Abbildung. Trommel aus emailliertem Stahlblech von 253 mm Durchmesser und 275 mm Tiefe. Antrieb durch ventilierten Einphasen-Seriemotor. Motoreisen von den berührbaren Metallteilen isoliert. Mit Bremse und Deckel gekuppelter einpoliger Zeitschalter. Handgriffe isoliert. Zuleitung Doppelschlauchschnur 2 P + E, fest angeschlossen. Die Wäschezentrifuge hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117). Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende Dezember 1962.

P. Nr. 4723.

Gegenstand: **Durchlauferhitzer**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37213a vom 7. Dezember 1959.

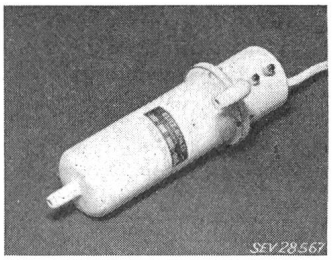
Auftraggeber: P. Dagon, Maupas 8 bis, Lausanne.

—

Aufschriften:

BLITZ-BOILER
LAUSANNE
V 220 ~ 50 W 2080 No. 5000

Beschreibung:



Durchlauferhitzer gemäss Abbildung. Heizstab in zylindrischen Wasserbehälter aus Leichtmetall eingebaut. Bimetallschalter zum Unterbrechen des Stromkreises bei einer gewissen Temperatur. Kontrollampe vorhanden. Wasseranschluss durch Schlauch. Warmwasseraustritt oben. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, durch Stopfbüchse eingeführt.
Der Durchlauferhitzer hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende November 1962.

P. Nr. 4724.

Gegenstand: **Heizofen**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37097 vom 20. November 1959.

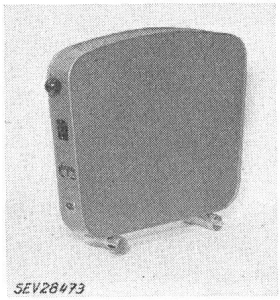
Auftraggeber: Ecole Professionnelle pour mécaniciens et mécaniciens-électriciens, Yverdon (VD).

—

Aufschriften:

Ecole professionnelle Yverdon
Atelier électromécanique
Volts 220 Puiss. 1200 W Amp. 5,4
Per. 50 No. 4 Type 959

Beschreibung:



Heizofen gemäss Abbildung. Zwei Heizelemente, bestehend aus Keramikstäben mit aufgewickelter Widerstandswendel, sind nebeneinander in einem Blechgehäuse montiert, das unten und oben Ventilationsöffnungen aufweist. Kipphebel-Regulierschalter und Apparatestecker seitlich eingebaut. Handgriff aus Isoliermaterial. Der Heizofen hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende September 1962.

P. Nr. 4725.

Gegenstand: **Kühlschrank**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36715 vom 29. September 1959.

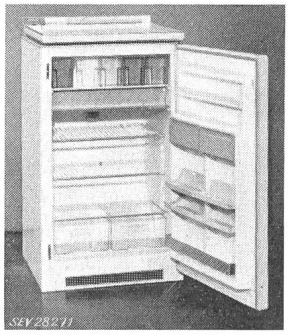
Auftraggeber: Elektron AG, Seestrasse 31, Zürich.

—

Aufschriften:

AEG
2059 D Nr. 670461
220 V ~ 50 Hz 130 W
auf dem Kühlaggregat:
AEG 200 l brutto Nr. 59150485
Typ: Bl (N) 0,3 kg CF 2 CL 2
220 V ~ 50 Hz 160 W

Beschreibung:



Kompressor-Kühlschrank mit oben eingebauter Tiefkühltruhe, gemäss Abbildung. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung und Anlaufrelais, kombiniert mit Motorschutzschalter. Separate Verdampfer für Tiefkühltruhe und Kühlraum. Heizwiderstand für Abtauung des Kühlraumverdampfers. Temperaturregler mit Ausschaltstellung. Zwei Glimmlampen zur Kontrolle der Innentemperatur der Truhe. Glühlampe mit Türkontakt. Gehäuse und Kühltruhe aus lackiertem Blech, Kühlraumwandungen aus Kunststoff. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Abmessungen: Kühlraum 675 × 525 × 470 mm, Tiefkühltruhe 460 × 300 × 210 mm, Kühlschrank 1130 × 650 × 630 mm. Nutzinhalt 180 dm³.
Der Kühlschrank entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Haushaltungskühlschränke» (Publ. Nr. 136).

P. Nr. 4726.

Gegenstand: **Vorschaltgeräte**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37039 vom 28. Oktober 1959.

Auftraggeber: Elektro-Apparatebau F. Knobel & Co., Ennenda (GL).

—

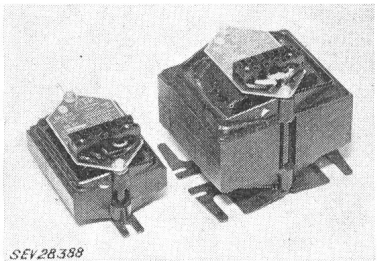
Aufschriften:

CETEK
Clermont-Ferrant France
BALLAST
pour lampe à vapeur de mercure
Le condensateur de compensation «C» doit être branché entre 0 et la prise correspondant à la tension utilisée.

Typ	No.	V	Hz	W	Courant compensé	«C»	absorbé: non compensé
AB 101	150018	200—240	50	80	0,5 A	8 µF	0,8 A
BB 103	150021	200—240	50	125	0,75 A	9 µF	1,15 A
CB 118	150026	200—240	50	250	1,5 A	18 µF	2,2 A
DB 107	150029	200—240	50	400	2,5 A	24 µF	3,2 A

Beschreibung:

Vorschaltgeräte gemäss Abbildung, für Hochdruck-Quecksilberdampflampen mit und ohne Fluoreszenzbelag. Wicklung aus lackisoliertem Draht. Klemmen auf Isolierpreßstoff. Vorschaltgeräte ohne Gehäuse, für Einbau in Leuchten.



Die Vorschaltgeräte entsprechen den «Sicherheits-Vorschriften für Vorschaltgeräte und zugehörige Bestandteile zu Entladungslampen» (Publ. Nr. 1014). Verwendung: in feuchten Räumen.

Apparate in dieser Ausführung tragen das Qualitätszeichen des SEV; sie werden periodisch nachgeprüft.

Gültig bis Ende August 1962.

P. Nr. 4727.

Gegenstand: **Schwimmerschalter**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36564/II vom 27. August 1959.

Auftraggeber: Testar AG, Bleicherweg 8, Zürich.

—

Bezeichnungen:

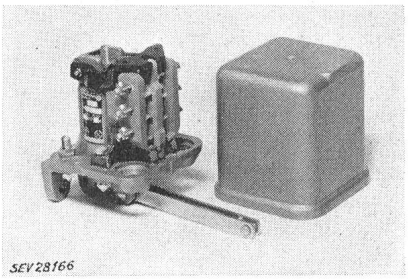
Typ SWP: mit Isolierpresstoffgehäuse
» SWG: mit Gussgehäuse

Aufschriften:

Max Stöger München 23
SW .. Nr. ....
Gruppe E VDE 0110
500 V~ 12 A

Beschreibung:

Schwimmerschalter gemäss Abbildung. Dreipoliger Schalter mit Silberkontakten in ein Gehäuse aus Isolierpreßstoff oder Guss eingebaut. Kontaktteile auf Isolierpreßstoffsockel. Schutzleiter-Anschlussklemme vorhanden.



Die Schwimmerschalter haben die Prüfung in Anlehnung an die «Sicherheits-Vorschriften für Haushaltschalter» bestanden (Publ. Nr. 1005). Verwendung: in feuchten und nassen Räumen.

Gültig bis Ende August 1962.

P. Nr. 4728.

Gegenstand: **Druckwächter**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36564/I vom 27. August 1959.

Auftraggeber: Testar AG, Bleicherweg 8, Zürich.

—

Bezeichnungen:

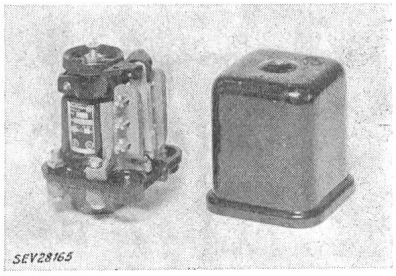
Typ DWP 10 und 15: mit Isolierpresstoffgehäuse
» DWG 10 und 15: mit Gussgehäuse

Aufschriften:

Max Stöger München 23
DW .... Nr. ....
Gruppe E VDE 0110
500 V~ 12 A

Beschreibung:

Druckwächter gemäss Abbildung, für Wasserversorgungsanlagen. Dreipoliger Schalter mit Silberkontakten in ein Gehäuse aus Isolierpreßstoff oder Guss eingebaut. Kontaktteile auf Isolierpreßstoffsockel. Schutzleiter-Anschlussklemme vorhanden.



Die Druckwächter haben die Prüfung in Anlehnung an die «Sicherheits-Vorschriften für Haushaltschalter» bestanden (Publ. Nr. 1005). Verwendung: in feuchten und nassen Räumen.

P. Nr. 4729.

Gegenstand: **Zwei Vorschaltgeräte**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36829 vom 23. Oktober 1959.

Auftraggeber: Gutor Transformatoren AG, Wettingen (AG).

—

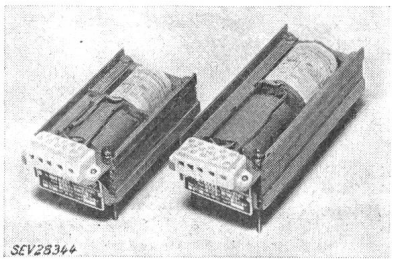
Aufschriften:

GUTOR
Transformatoren AG. Wettingen
Gerät für 1 Kaltkathoden-Röhre
Prüf-Nr. 1:
Typ GKU 525 Nr. 54749
Prim. 220 V 50 Hz 0,06 A
Sek. U_2 leer 500 V U_2 bel. 300 V 25 mA
Prüf-Nr. 2:
Typ GKU 8100 Nr. 54744
Prim. 220 V 50 Hz 0,45 A
Sek. U_2 leer 800 V U_2 bel. 500 V 100 mA

Beschreibung:

Vorschaltgeräte gemäss Abbildung, für Kaltkathoden-Röhren. Streutransformator mit zusammenhängenden Wicklungen aus lackisoliertem Draht. Klemmen auf Isolierpreßstoff. Erdungsklemme vorhanden. Geräte ohne Gehäuse, nur für Einbau.

Die Vorschaltgeräte entsprechen den «Vorschriften für Vorschaltgeräte und zugehörige Bestandteile zu Entladungslampen» (Publ. Nr. 1014). Verwendung: in trockenen Räumen.



Apparate in dieser Ausführung tragen das Qualitätszeichen des SEV; sie werden periodisch nachgeprüft.

Gültig bis Ende November 1962.

P. Nr. 4730.

Gegenstand: **Waschmaschine**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37029 vom 6. November 1959.

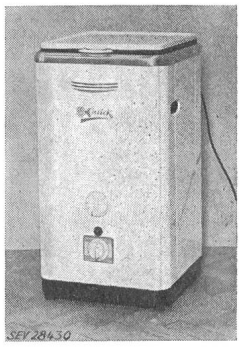
Auftraggeber: Tewag AG, Tödistrasse 60, Zürich.

—

Aufschriften:

Quick
F. No. 62058 Motor 380 V 50 Hz
W Abgabe 180 W Aufnahme 265
Heizung 3000 W Gesamtaufnahme 3265 W
Nur für Wechselstrom

Beschreibung:



Waschmaschine mit Heizung gemäss Abbildung. Emaillierter Wäschebehälter mit unten eingebautem Heizstab. Waschvorrichtung, bestehend aus einer rotierenden, mit Rippen versehenen Scheibe, welche am Boden des Wäschebehälters angeordnet ist. Sie setzt das Waschwasser und damit die Wäsche in Bewegung. Antrieb durch ventilierten Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung und Kondensator. Zeitschalter für Motor. Schalter für Heizung, kombiniert mit Signallampe. Zuleitung Gummiaderschnur 2 P + E, fest angeschlossen. Versenkbare Mange für Handbetrieb. Handgriffe aus Isolierpreßstoff.

Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende September 1962.

P. Nr. 4731.

Gegenstand: **Projektionsapparat**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36989 vom 9. Oktober 1959.

Auftraggeber: Franz Carl Weber AG, Bahnhofstrasse 62, Zürich.

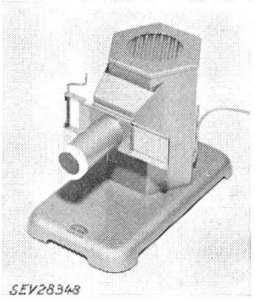
—

Aufschriften:

OPTIMAR
Salzburg
220 V 60 W 50 Hz
Made in Austria

Beschreibung:

Projektionsapparat für Filmstreifen, gemäss Abbildung. Glühlampe 60 W mit Lampenfassung E 27 und Drehschieber für Film eingebaut. Blechgehäuse mit Ventilationsöffnungen. Zuleitung Flachschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen.



Der Projektionsapparat hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

P. Nr. 4732.

Gegenstand: **Rechenmaschine**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36643 vom 19. Oktober 1959.

Auftraggeber: Precisa AG, Rechenmaschinenfabrik, Zürich.

Aufschriften:

PRECISA
220 V≅ 60 Watt
Precisa AG., Rechenmaschinenfabrik
Zürich
Made in Switzerland

Beschreibung:

Rechenmaschine gemäss Abbildung. Antrieb durch Einphasen-Seriemotor. Motoreisen von den berührbaren Metallteilen isoliert. Drehzahlregulierung durch Zentrifugalschalter und Widerstand. Eingebauter Apparatestecker 2 P + E. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker und Apparatesteckdose 2 P + E.

Die Rechenmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4733.

Gegenstand: **Drei Kochplatten**

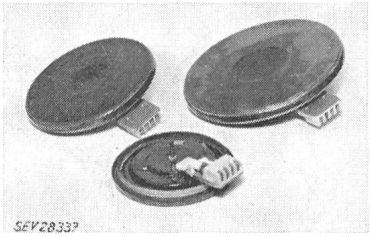
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36516 vom 16. Oktober 1959.

Auftraggeber: Elektron AG, Seestrasse 31, Zürich.

Aufschriften:

AEG
380 V (auch 220 V)

Prüf-Nr.	*1*	*2*	*3*
Typ	88638/9	88638/9	88639/9
W	1200	1500	2000



Beschreibung:

Kochplatten gemäss Abbildung, für feste Montage. Nenndurchmesser 145, 180 und 220 mm. Rand aus rostfreiem Stahlblech. Dreiteiliger Heizwiderstand in Masse eingepresst. Abschluss nach unten durch Stahlblech. Klemmen für den Anschluss der Zuleitungen. Erdleiteranschluss an Befestigungsbolzen.

Die Kochplatten entsprechen in sicherheitstechnischer Hinsicht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Kochplatten und Kochherde» (Publ. Nr. 126).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4734.

Gegenstand: **Waschmaschine**

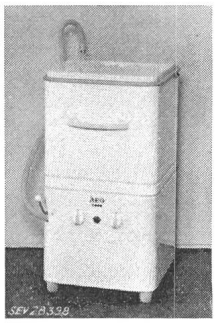
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36801a vom 21. Oktober 1959.

Auftraggeber: Elektron AG, Seestrasse 31, Zürich.

Aufschriften:

AEG 3000
Typ 615 114 909 DBP 915205
380 V~ 50 Hz 3650 W
Motor 650 W AB 40 % ED
Heizung 3000 W

Beschreibung:



Waschmaschine gemäss Abbildung. Waschbehälter aus rostfreiem Stahl mit eingebauten Heizstäben. Die Waschvorrichtung, bestehend aus einer mit Rippen versehenen Scheibe aus rostfreiem Stahl, ist am Boden des Wäschebehälters angeordnet. Sie setzt das Waschwasser und damit die Wäsche in Bewegung. Antrieb der Waschvorrichtung durch Spaltpolmotor. Laugepumpe mit Friktionsantrieb zum Entleeren des Waschbehälters. Zeitschalter für Motor, sowie Schalter und Signallampe für Heizung eingebaut. Schutz gegen Trockengang durch Schalter, welcher durch Wasserdruck betätigt wird. Mange für Handbetrieb, welche bei Nichtgebrauch im Wäschebehälter versenkt werden kann. Zuleitung Gummiaderschnur 2 P + E, fest angeschlossen.

Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4735.

Gegenstand: **Kaffeemaschine**

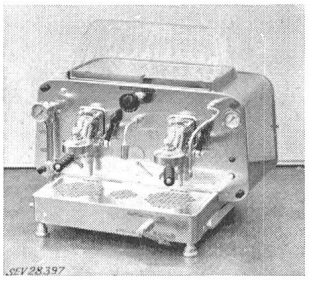
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36310a vom 23. Oktober 1959.

Auftraggeber: Riv Registrierkassen AG, Knüslistrasse 4, Zürich.

Aufschriften:

Officine FAEMA Milano
infuso idrocompresso di caffè
Via Ventura 5 Tel. 293641
Nr. 1567/1 380 V P 3 ~ 6000 W

Beschreibung:



Kaffeemaschine gemäss Abbildung, mit vertikalem Heisswasserspeicher und Durchlauferhitzer. Im Heisswasserspeicher wird Wasser durch einen Heizstab und einen eingebauten Druckregler unter Druck auf Temperaturen von über 100 °C gehalten. Übertemperatursicherungen für Heisswasserspeicher und Durchlauferhitzer. Armaturen für Kaffeezubereitung, Heisswasser- und Dampfentnahme, sowie 2 Manometer, 2 Signallampen, Wasserstandsanzeiger und 2 Sicherheitsventile vorhanden. Leuchtstofflampe für Rekla-

mebeleuchtung mit Vorschaltgerät eingebaut. Bedienungsgriffe aus Isolierpreßstoff. Anschlussklemmen 3 P + N + E. Die Kaffeemaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4736.

Gegenstand: **Kaffeemühle**

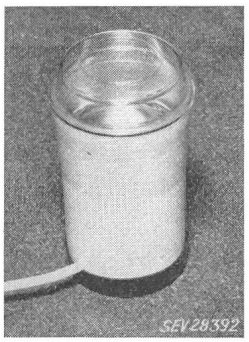
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36744a vom 28. Oktober 1959.

Auftraggeber: Forster & Co., Nordstrasse 152, Zürich.

Aufschriften:

K Y M
220 V 140 W ⧈
max. 1 min

Beschreibung:



Kaffeemühle gemäss Abbildung. Schlagwerk in Blechbecher, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Gehäuse aus Isoliermaterial. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Auch mit Flachschnur und Schnurschalter lieferbar. Die Kaffeemühle ist doppelt isoliert.
Die Kaffeemühle hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4737.

Gegenstand: **Bestrahlungsapparat**

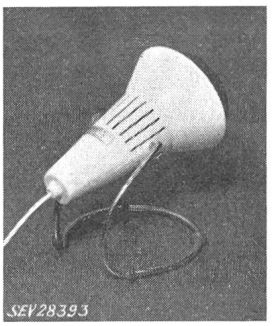
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36949 vom 29. Oktober 1959.

Auftraggeber: Osram AG, Limmatquai 3, Zürich.

Aufschriften:

OSRAM-ULTRA-VITALUX
⧈ 220 V~ 300 W
Osram A.G. Limmatquai 3 Zürich
auf der Lampe:
OSRAM-ULTRA-VITALUX
GUR 53 220 V~ 300 W pKY

Beschreibung:



Ultraviolett- und Infrarot-Bestrahlungsapparat gemäss Abbildung. Quarzbrenner und Stabilisierungswiderstand in Glaskolben mit Sockel E 27. Gehäuse aus lackiertem Blech auf Stahlrohrfuss vertikal schwenkbar befestigt. Lampenfassung mit Keramikisolation. Zuleitung Flachschnur mit Stecker 2 P, durch Stopfbüchse aus Isolierpreßstoff eingeführt. Der Apparat ist doppelt isoliert.
Der Bestrahlungsapparat hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Er entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4738.

Gegenstand: **Kaffeemühle**

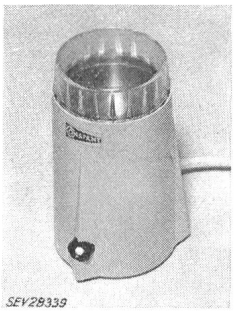
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36638 vom 13. Oktober 1959.

Auftraggeber: Koenig & Co., Bocklerstrasse 33, Zürich.

Aufschriften:

C O N S T A N T
220 V 110 W
Koenig & Co. Zürich 51

Beschreibung:



Kaffeemühle gemäss Abbildung. Schlagwerk in Blechbecher, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Gehäuse aus Isoliermaterial mit eingebautem Druckkontakt. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen.
Die Kaffeemühle hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4739.

Gegenstand: **Zwei Kaffeemaschinen**

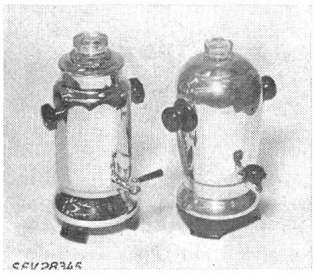
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 34903e vom 19. Oktober 1959.

Auftraggeber: Ivan Bossert, Schöntalstrasse 22, Zürich.

Aufschriften:

F e l d h a u s
220 V 450 W 1½ L
Mod. 542 Chrom und Mod. 525

Beschreibung:



Kaffeemaschinen gemäss Abbildung, aus Leichtmetall. Bodenheizung durch Heizwiderstand mit Glimmerisolation. Dampfdruck treibt siedendes Wasser vom Unterteil durch ein Rohr in den mit Kaffeepulver gefüllten Filter im Oberteil. Füsse und Handgriffe aus Isolierpreßstoff. Apparatestecker für die Zuleitung.
Die Kaffeemaschinen entsprechen den «Vorschriften und Regeln für direkt beheizte Kocher» (Publ. Nr. 134).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4740.

Gegenstand: **Lichtkette**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36810 vom 30. Oktober 1959.

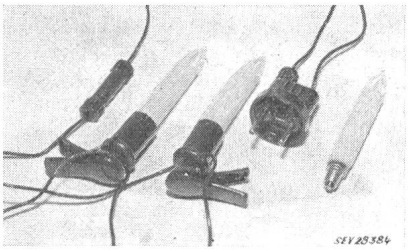
Auftraggeber: Osram AG, Limmatquai 3, Zürich.

Bezeichnungen:

Nr. 16150 : Lichtkette für 110...130 V
Nr. 16151 : Lichtkette für 220...230 V

Aufschriften:

O S R A M DBGM



Beschreibung:

Lichtkette gemäss Abbildung, zum Anschluss an 110 bzw. 220 V. Lampenfassungen E 10 und Halteklammern aus Isolier-

stoff. Gewindehülsen E 10 aus vernickeltem Messing. 16 Fassungen sind durch eine Leiterader mit Thermoplastisolation von 0,5 mm² Querschnitt miteinander in Serie verbunden. Die Lichtkette kann zum bequemen Verlegen mittels einer am Netzstecker Typ 1 und einer in die Leiterader eingebauten einpoligen Steckvorrichtung in zwei Teile getrennt werden. Zum Anschluss an 110 V werden die Lichtketten mit 7-V-Lampen, zum Anschluss an 220 V mit 14-V-Lampen bestückt.
Die Lichtkette hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.

Gültig bis Ende November 1962.

P. Nr. 4741.

Gegenstand: **Kaffeemühle**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37087 vom 2. November 1959.

Auftraggeber: Philips AG, Edenstrasse 20, Zürich.

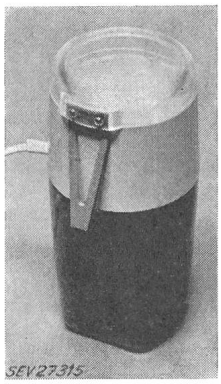
Aufschriften:

PHILIPS
Typ HA 2765
220 V≅ 160 W
Max. 1 min

Beschreibung:

Kaffeemühle gemäss Abbildung. Schlagwerk in Becher aus Isoliermaterial, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Gehäuse aus Isoliermaterial. Eingebauter Druckkontakt kann nur bei aufgesetztem Deckel betätigt werden. Zuleitung Flachschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen.

Die Kaffeemühle hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).



Gültig bis Ende November 1962.

P. Nr. 4742.

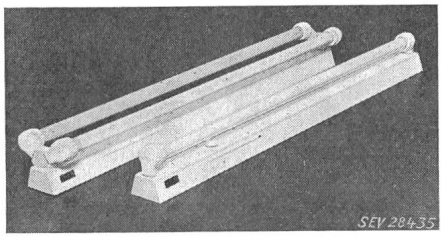
Gegenstand: **Zwei Fluoreszenzleuchten**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36582a vom 5. November 1959.

Auftraggeber: Novelectric AG, Claridenstrasse 25, Zürich.

Aufschriften:

220 V~ 50 Hz
1 × 40 Watt bezw. 2 × 40 Watt
NOVELECTRIC AG ZÜRICH



Beschreibung:

Leuchten gemäss Abbildung, mit einer bzw. zwei Fluoreszenzlampen 40 W, zur Verwendung in nassen Räumen. Leuchten aus Aluminiumblech. Lampen durch spritzwassersichere Fassungen festgehalten. Vergossene Vorschaltgeräte mit fest angeschlossenen Leitern, welche durch Stopfbüchsen in die Lampenfassungen geführt sind. Eingebaute wasserdichte Anschlussdose aus Leichtmetallguss mit Stopfbüchsen für die Netzzuleitung. Erdungsklemme vorhanden.
Die Fluoreszenzleuchten haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende November 1962.

P. Nr. 4743.

Gegenstand: **Bettwärmer**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36153a vom 2. November 1959.

Auftraggeber: Aktiengesellschaft Kareag, Eichstrasse 29, Zürich.

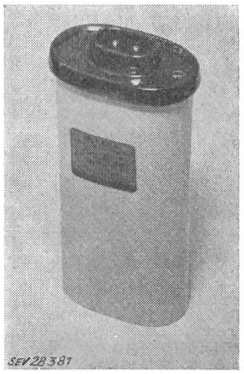
Aufschriften:

ULKERA
INFRA Heilwärmer
Healing Warmer
Bouillotte Thérapeutique
220 Volt AC ~ 400 Watt
Nur 5 Min. anheizen
Heat only 5 Minutes
Ne brancher que 5 min.
Thermostat
Ges. gesch. — Made in Germany (West)

Beschreibung:

Bettwärmer gemäss Abbildung. Widerstandswendel auf Keramikkörper gewickelt und in Gehäuse aus keramischem Material eingebaut. Temperaturregler unterbricht die Heizung, wenn der Bettwärmer zu lange eingeschaltet bleibt. Versenkter Apparatestecker 2 P. Zuleitung Rundschnur mit Stecker und Apparatesteckdose.

Der Bettwärmer hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.



Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4744.

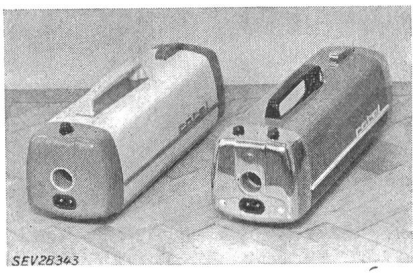
Gegenstand: **Zwei Staubsauger**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36827 vom 17. Oktober 1959.

Auftraggeber: Rotel AG, Aarburg (AG).

Aufschriften:

ROTEL
Rotel AG. Aarburg
Prüf-Nr. 1: Typ 22.15 Nr. 6701100
V 220 W 450
Prüf-Nr. 2: Typ 22.17 Nr. 715004
V 220 W 475/350



Beschreibung:

Staubsauger gemäss Abbildung, Zentrifugalgebläse, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Apparate mit Schlauch, Füh-

rungsrohren und verschiedenen Mundstücken zum Saugen und Blasen verwendbar. Gehäuse aus Blech mit eingebautem Schalter und Apparatestecker. Prüf-Nr. 2 ist mit einem Umschalter für zwei Leistungsstufen vorgesehen. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker und Apparatesteckdose 2 P. Die Staubsauger sind doppelt isoliert.
Die Staubsauger entsprechen den «Vorschriften und Regeln für elektrische Staubsauger» (Publ. Nr. 139) und dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

P. Nr. 4745.

Gegenstand: **Staubsauger**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36850 vom 2. November 1959.

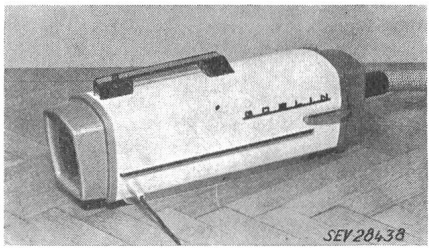
Auftraggeber: G. Schöneberger, Turnerstrasse 22, Basel.

Aufschriften:

GOBLIN
British Vacuum Cleaner & Eng. Co. Ltd.
Made in the United Kingdom
Model / Serial 57 / 11049
D.C. to 60 Cycles A.C.
Volts 200/220 300 Watts
Double Insulation. B.S. No. 1645

Beschreibung:

Staubsauger gemäss Abbildung. Zentrifugalgebläse, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Staubsauger mit ca. 2 m langem Schlauch, Führungsrohren und verschiedenen Mundstücken zum Saugen und Blasen verwendbar. Druckknopf-



schalter eingebaut. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Gewicht mit Zuleitung 5,5 kg. Der Staubsauger ist doppelt isoliert.
Der Staubsauger entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Staubsauger» (Publ. Nr. 139) und dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende November 1962.

P. Nr. 4746.

Gegenstand: **Heizofen**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36836 vom 6. November 1959.

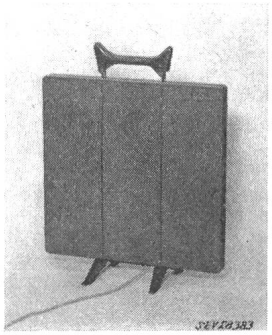
Auftraggeber: Therma AG, Schwanden (GL).

Aufschriften:

Therma
V~ 220 W 1200
Type 41012 Fabr. 59
Produit Suisse

Beschreibung:

Heizofen gemäss Abbildung. Heizwendel in Keramikperlen eingezogen und zwischen zwei 490 × 490 mm grossen Blechschalen befestigt. Gehäuse aus lackiertem Blech mit 45 mm hohen Füssen. Handgriff aus Isoliermaterial. Zuleitung Rundschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Der Stecker ist mit einem Simmerstat für stufenlose Leistungsregulierung kombiniert.



Der Heizofen hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

P. Nr. 4747.

Gegenstand: **Installationsrohre**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36825 vom 3. November 1959.
A. Nr. 36825/I vom 29. Dezember 1959.

Auftraggeber: Stamm & Co., Eglisau (ZH).

Bezeichnung:

Stamolen-Rohre orange

Rohr Nr.	9	11	13,5	16
Benennung	15/10	18/13	20/14	22/16
	21	29	36	48
	28/21	37/29	47/38	59/48

Aufschriften:

STAMOLEN ECI ASEV

Beschreibung:

Kunststoff-Installationsrohre aus leichtbrennbarem Polyäthylen. Farbe orange. Lieferung in Ringen.

Die Rohre haben die Prüfungen in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entsprechen ausserdem den Qualitätsvorschriften des SEV.

Verwendung:

Für unsichtbare Verlegung. Die Rohre müssen vollständig von nicht brennbarem Material umschlossen sein. Die Rohrenden dürfen höchstens 10 cm aus Decken und Wänden vorstehen. Ein zusätzlicher mechanischer Schutz in Wänden und beim Einbetonieren in Decken wird nicht gefordert. Eine Distanzierung von Wasserleitungen und grösseren geerdeten Metallmassen ist nicht notwendig.

Installationsrohre dieser Ausführung tragen das Qualitätszeichen des SEV; sie werden periodisch nachgeprüft.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4748.

Gegenstand: **Untersätze für NH-Sicherungen**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36971 vom 30. Oktober 1959.

Auftraggeber: Weber AG, Fabrik elektrotechn. Artikel und Apparate, Emmenbrücke (LU).

Bezeichnung:

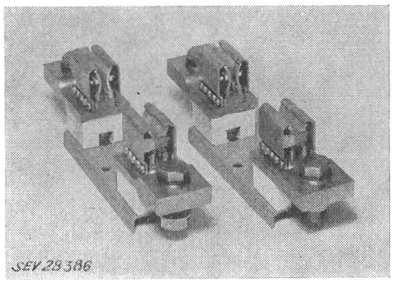
Untersätze für NH-Sicherungen Typ F 8—11, für 800 A 500 V

Aufschriften:

800 A 500 V

Beschreibung:

Untersätze für NH-Sicherungen gemäss Abbildung, mit Federkontakten. Die Kontaktfinger bestehen aus versilbertem Kupfer und werden mittels kräftiger Blattfedern aus Stahl gegen die Kontaktmesser der Patrone gedrückt. Anschlußstücke aus



vernickeltem Messing mit Anschlußschrauben. Die beiden Sockel aus keramischem Material sind auf einer Profilschiene montiert.
Die Untersätze für NH-Sicherungen haben die Prüfung nach den Vorschriften für Niederspannungs-Hochleistungs-Sicherungen (Publ. Nr. 0182.1956) bestanden.

P. Nr. 4749.

Gegenstand: **Vorschaltgerät**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36785 vom 29. Oktober 1959.

Auftraggeber: Elektro-Apparatebau F. Knobel & Co., Ennenda (GL).

Aufschriften:

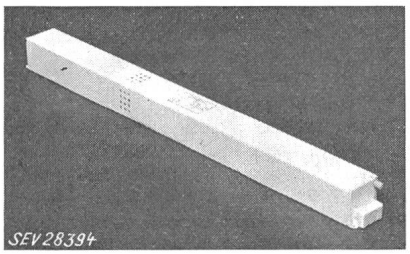
KNOBEL FK ENNENDA

Typ PG 8511

U_1: 220 V 50 Hz I_1: 1,3 A I_2: 1,5
$\cos \varphi \approx 0{,}85$
Power-Groove-Leuchtstofflampe 200 W
F. Nr. ———

Beschreibung:

Vorschaltgerät für eine «Power-Groove»-Fluoreszenzlampe 200 W, gemäss Abbildung, mit eingebautem «Knobel»-Thermostarter. Transformator mit Anzapfung und Drosselspule



aus lackisoliertem Draht. Seriekondensator mit Entladungswiderstand. Störschutzkondensatoren parallel zur Lampe. Gehäuse aus Aluminiumblech. Klemmen an einer Stirnseite. Erdungsklemme vorhanden. Gerät für Einbau in Leuchten oder Aufbau.

Das Vorschaltgerät entspricht den «Vorschriften für Vorschaltgeräte und zugehörige Bestandteile zu Entladungslampen» (Publ. Nr. 1014). Verwendung: in feuchten Räumen.

Apparate in dieser Ausführung tragen das Qualitätszeichen des SEV; sie werden periodisch nachgeprüft.

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4750.

Gegenstand: **Grill**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36823 vom 16. Oktober 1959.

Auftraggeber: Turmix AG, Küsnacht (ZH).

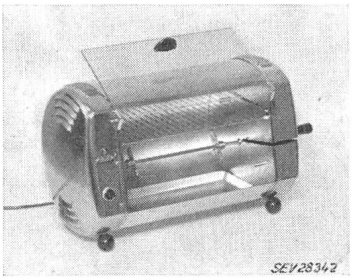
Aufschriften:

TURMIX

Turmix AG. Küsnacht-Zürich
Turmix — World — Service
Volt ~ 220 Watt 1100
App. Nr. 1048 Typ 28
Made in Switzerland

Beschreibung:

Grill gemäss Abbildung, mit drehbarem Spiess und Gitterrost. Verchromtes Blechgehäuse mit wegnehmbarem Fenster aus Glas. Zwei Quarzrohre von 12 mm Durchmesser mit eingezogener Heizwendel und Reflektor oben eingebaut. Spaltpolmotor für den Antrieb des Bratspiesses. Kipphebelschalter eingebaut. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Bedienungsgriffe und Füsse aus Isolierpreßstoff.



Der Grill hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende November 1962.

P. Nr. 4751.

Gegenstand: **Einbaurechaud**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36015a vom 5. November 1959.

Auftraggeber: Prometheus AG, Liestal (BL).

Aufschriften:

Prometheus

AG. Liestal
No. 94209 V 3 × 380 + 0 W 6600

Beschreibung:

Einbaurechaud gemäss Abbildung, mit 4 Kochplatten. Deckplatte aus Chromstahl. Festmontierte Kochplatten mit Rand aus rostfreiem Stahlblech. Kochherdschalter mit eingebauten Signallampen.
Der Einbaurechaud entspricht in sicherheitstechnischer Hinsicht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Kochplatten und Kochherde» (Publ. Nr. 0126).

Gültig bis Ende November 1962.

P. Nr. 4752.

Gegenstand: **Heizofen mit Ventilator**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36803a vom 9. November 1959.

Auftraggeber: Cida AG, rue Centrale 31, Lausanne.

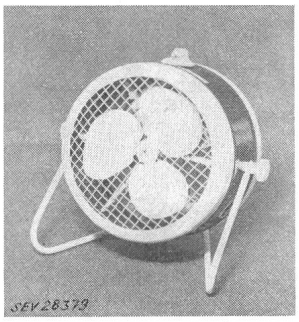
Aufschriften:

JEKA

Volt 220/50 ~ Watt 2 × 600
L. Nr. 48 N

Beschreibung:

Heizofen mit Ventilator, gemäss Abbildung. Widerstandswendeln auf sternförmigem Träger aus keramischem Material. Ventilator angetrieben durch Spaltpolmotor. Drehschalter mit Stufen 0...6 ermöglicht die Regulierung der Motordrehzahl und der Heizleistung. Lackiertes Blechgehäuse mit Drahtgitter an den Stirnseiten, auf Metallständer mit Thermoplastüberzug drehbar gelagert. Temperaturschalter eingebaut. Apparatestecker für die Zuleitung.



Der Heizofen hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.